

Protokoll der Sitzung des 13. Student*innenparlaments

1. ordentliche Sitzung am 05.07.2018

Ort: Campus Universitätsallee; C 14.102
Leitung: Isabella Krause, Antonia Heinze
Protokoll: Robert Hildebrandt
Anfang (A): 16:00
Ende (E): 22:00

Anwesende (stellvertretende) Mitglieder:

Name	Anwesenheit (von - bis)	ggf. Vertretung (von - bis)
Antonia Heinze	A -	
Isabella Krause	A -	
Tino Hübner	A -	
Verena Pintatis	A -	
Daryoush Danaii	A -	
Bent Rech	A -	
Julius Flinks	A -	
Larissa Stumpe	A -	
Eva Kern	A -	
Maja Seehaus	A -	
Keike Niemann	A -	
Franziska von Schmeling	A -	
Ronja Hesse	A -	
Julia Haase	A -	
Julius Schwarze		
Antonia Heinze		
Benedict Runge	A -	
Sören Kann	A -	
Jan Regenbogen	A -	

Anwesende Gäste:

Name	Anwesenheit (von – bis)

Tagesordnung

TOP 1:	Begrüßung.....	3
TOP 2:	Genehmigung von Protokollen.....	3
TOP 3:	Neuordnung der Tagesordnung.....	3
TOP 4:	Mitteilungen und Anfragen	3
TOP 5:	Aktuelle Stunde	6
TOP 6:	Projektförderantrag Janine Dummer	6
TOP 7:	Anfrage ELISTU	8
TOP 8:	Projektförderantrag: Zugvögel e.V.....	11
TOP 9:	Wahl des beratenden Mitglieds des Stiftungsrates.....	12
TOP 10:	Wahl des beratenden Mitglieds des Stiftungsbeirates.....	13
TOP 11:	Festlegung der Größe des Sprecher*innen-Kollektivs.....	14
TOP 12:	Wahl der AStA-Sprecher*innen	14
TOP 13:	Wahl der AStA- Personalreferent*in.....	20
TOP 14:	Wahl der AntiRa- Referent*innen	25
TOP 15:	Wahl der LautLeben- Referent*innen.....	26
TOP 16:	Wahl der PENG! - Referent*innen.....	26
TOP 17:	Wahl der SemesterticketKultur- Referent*innen - vertagt.....	27
TOP 18:	Wahl der QuARG- Referent*innen	27
TOP 19:	Wahl der Öko? -logisch! - Referent*innen	28
TOP 20:	Wahl der Wohnzimmer- Referent*innen	29
TOP 21:	Wahl der Kino- Referent*innen.....	30
TOP 22:	Wahl der Radio- Referent*innen - vertragt	32
TOP 23:	Wahl der Theater- Referent*innen.....	32
TOP 24:	Anfrage des RCDS: Antrag auf politische Neutralität der Servicebetriebe - vertragt.....	34
TOP 25:	Verschiedenes.....	34

TOP 1: Begrüßung

Die Sitzung wird um 16:10 Uhr eröffnet.

Es wurde ordentlich geladen und das Student*innenparlament ist mit 14 Stimmen beschlussfähig.

TOP 2: Genehmigung von Protokollen

Drucksache: 2018-06-27_12.StuPa_17.ordentliche Sitzung

Drucksache: 2017-08-30_12.StuPa_04.ordentliche Sitzung

Drucksache: 2018-02-28_12.StuPa_12.ordentliche Sitzung

- Die Protokolle sind den Parlamentarier*innen zugegangen. Gibt es Anmerkungen zu den Protokollen? (Isabella Krause, Vorsitz)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament genehmigt die Protokolle zu der 4., 7., und 12. ordentlichen Sitzung.*

14/0/0 – angenommen

Damit sind alle Protokolle genehmigt.

TOP 3: Neuordnung der Tagesordnung

Drucksache: 2018-06-21_Einladung zur 1. ordentlichen Sitzung_13. StuPa_aktualisiert

- Die aktualisierte Tagesordnung ging den Parlamentarier*innen zu. (Isabella Krause, Vorsitz)

TOP 4: Mitteilungen und Anfragen

TOP 4.1: Mitteilungen vom StuPa-Vorsitz

Drucksache:13-01o-001_Sachstand_Ausschüsse

- Gibt es Anmerkungen oder Änderungswünsche zu Ausschüssen? Für den Finanzausschuss wurde ein Treffen für den 09.07 vereinbart. Die Termine der anderen Sitzungen werden ermittelt und die Einladungen folgen dann die nächsten Tage. Ein kleine Vorstellungsrunde soll während der nächste Sitzung stattfinden, da diese Sitzung sehr viele TOPs beinhaltet. (Isabella Krause, Vorsitz)
- Dem Vorsitz ist ein Fehler bei dem Dokument zum Sachstand der Ausschüsse unterlaufen, es wird darum gebeten dies zu entschuldigen. Der Vorsitz hat erfahren, dass mit den Informationen in diesem Dokument sehr indiskret umgegangen worden ist. Es wird darum gebeten in Zukunft mit dem Umgang von Dokumenten und persönlichen Daten verantwortungsvoller zu sein. (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Ab dem 15.07.2018 wird ein*e neue*r Protokollant*in benötigt, da Robert gekündigt hat. Die Parlamentarier*innen werden darum gebeten in ihrem Bekanntenkreis diese Stelle zu bewerben, damit schnell eine Person für die Stelle gefunden werden kann. (Isabella Krause, Vorsitz)

TOP 4.2: Mitteilungen von den AStA-Sprecher*innen (Kevin Kunze, Vertretung)

- Das AStA/StuPa-Wochenende wurde weiter geplant. Auf diesem soll die Öffentlichkeitsarbeit, die Wissensweitergabe und andere grundsätzliche Dinge besprochen

werden und Arbeitsschwerpunkte zu diesen Themen erarbeitet werden. Das Wochenende startet morgen und geht bis Sonntag. Es werden 12-14 Menschen aus dem AStA an diesem Wochenende teilnehmen.

- Linda und Kevin haben eine Rede auf dem dies academicus gehalten. Das Feedback war positiv dazu.
- Kevin hat zudem bei zwei Graduiertenfeiern, für Graduate- und College-School, jeweils eine Rede für die Absolvent*innen gehalten. Diese wurden ebenfalls positiv aufgenommen. Die Redebeiträge werden auf der AStA-Homepage und Facebookseite zu finden sein, mit Fotos von der Veranstaltung.
- Zu dem AStA-Café gibt es keine großen Neuigkeiten. Am 20. August steht der nächste große Termin an, bis dahin müssen noch verschiedene Dinge auf der Universitäts- und AStA-Seite geklärt werden. Es muss sich noch bei einem Referenzbetrieb in Darmstadt informiert werden, wie der Betrieb läuft und wie viele Materialien benötigt werden.
- Nächste Woche werden Bewerbungsgespräche für die zwei offenen Stellen im AStA zur Öffentlichkeitsarbeit stattfinden. Es gibt mehr vielversprechender Bewerber*innen als zu besetzende Stellen.
- Nächste Woche wird es zwei Treffen geben, eines mit Christian Brei und eines mit Herrn Spoun. Mitteilnehmer werden noch der StuPa-Vorsitz, Senatsmitglieder und das Sprecher*innenkollektiv. Falls jemand Themenvorschläge hat, kann sich gerne an den Vorsitz oder an das Sprecher*innenkollektiv gewandt werden.

Rückfragen

- Kann Kevin kurz zusammenfassen um was es in seinen Reden ging? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Das Thema der Rede auf der Graduiertenfeier war die Rolle der Wissenschaft im Bezug der Hochschulbildung und darauf was die Leute später mit ihrer Ausbildung machen möchten. Es wurde darauf hingewiesen, dass Wissenschaft dabei hilft Probleme zu lösen und gesellschaftliche Verhältnisse ändern kann. Beim dies academicus war das Thema der Rede Wissenschaftsfeindlichkeit. Welche Rolle Wissenschaft im gesellschaftlichen Diskurs einnehmen sollte und warum diese Rolle im Moment nicht eingenommen wird. Ergänzend wurde darauf hingewiesen, dass die derzeitigen Strukturen dazu verleiten bequeme Forschung zu machen um genügend Drittmittel zu generieren. Sowie die strukturellen Bedingungen mit den befristeten Arbeitsverträgen führen dazu, dass sich Wissenschaftler*innen immer weniger in den gesellschaftlichen Diskurs einmischen. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Unavativ hat in einem Artikel darüber berichtet, dass ein Tresor aus dem Finanzreferatsbüro gestohlen wurde und dadurch ein größerer Schaden entstanden sein soll. Gibt es dazu nähere Informationen? (Lukas Klasen, Mitglied)
 - Als die Finanzverwaltungskraft vom AStA am heutigen morgen das Finanzreferatsbüro betrat, stellte sie fast das der Wandtresor entwendet worden ist. Die Polizei wurde direkt kontaktiert, diese wolle nächste Woche einen Beamten zur Aufnahme des Diebstahls schicken. Der Schaden ist noch nicht zu bemessen. Der Tresor enthielt Bargeld und EC-Karten für die Konten der Studierendenschaft, welche sofort gesperrt wurden. Interessant ist auch, dass das Büro abgeschlossen hinterlassen wurde. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Warum wurde der Diebstahl nicht bei den Mitteilungen der AStA-Sprecher*innen erwähnt? Hielten diese das nicht für relevant? (Sören Kann, Mitglied)
 - Kevin habe es vergessen, er habe sich heute damit nur mittelbar beschäftigt, da er erst nach Julius im AStA-Büro war. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Wie ist es möglich, dass ein Hochschulmagazin früher über solch einen Vorfall berichtet als der AStA selbst? (Sascha Brake, Vertretung)

- Kevin frage sich was das passende Medium dafür gewesen wäre. Man müsse nicht der Öffentlichkeit mitteilen wo wieviel Bargeld gelagert werde. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Ist bekannt ob der Tresor versichert war und wenn ja, in welcher Höhe? (Sören Kann, Mitglied)
 - Das ist noch nicht ganz geklärt wie hoch der Tresor versichert ist. Der Finanzangestellten nach ist der Tresor vermutlich versichert. Es ist möglich das die Schadenshöhe abgedeckt ist, dies muss aber noch mit der Versicherung geklärt werden. (Julius Flinks, Vertretung)
- Wenn der Raum abgeschlossen hinterlassen worden ist, muss der Täter oder die Täterin im Besitz eines Schlüssels für dieses Büro sein. Wie viele Personen haben denn Zugriff auf einen solchen Schlüssel? Ist das ein allgemeiner Zentralschlüssel oder ein Extraschlüssel? (Sören Kann, Mitglied)
 - Das ist ein Extraschlüssel, den sehr wenige Leute im AStA haben. Keine der AStA-Sprecher*innen habe diesen Schlüssel. Kevin gehe davon aus, dass das Schloss ohne Schlüssel geöffnet worden sei, da dies auch nicht die besten Schlösser sein. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Es bringt nichts jetzt darüber zu spekulieren. Man sollte Druck bei der Polizei machen, dass diese schneller einen Beamten schickt, da eine Beweisaufnahme keinen Sinn macht, eine Woche nach dem Einbruch. (Thorben Peters, Vertretung)

TOP 4.3: Mitteilungen von den AStA-Referent*innen

TOP 4.4: Mitteilungen aus den StuPa-Ausschüssen

TOP 4.4.1: Mitteilungen aus dem Haushaltsausschuss

TOP 4.4.2: Mitteilungen aus dem Zentralausschuss

TOP 4.4.3: Mitteilungen aus dem Öffentlichkeitsausschuss

TOP 4.4.4: Mitteilungen aus dem Antidiskriminierung

TOP 4.4.5: Mitteilungen aus dem Antifaschismusausschuss

TOP 4.4.6: Mitteilungen aus dem Nachhaltigkeitsausschuss

TOP 4.5: weitere Mitteilungen

- Kevin und Ronja kandidieren für den bundesweiten Vorstand im freien Zusammenschluss von StudentInnenschaften. Die Wahlen werden am ersten August-Wochenende stattfinden. Die Studierendenschaft aus Lüneburg ist dort stimmberechtigt. Falls einer der Anwesenden Lust hat dort mitzufahren, kann er sich gerne beim AStA melden. (Ronja Hesse, Mitglied)

TOP 4.6: Anfragen

- Vor über einem Monat wurde eine Anfrage an den StuPa-Vorsitz gestellt bezüglich des coraci-Festivals. Gib es dazu Neuigkeiten? (Sören Kann, Mitglied)
 - Dazu kann noch nichts gesagt werden, da die Kommunikation zwischen dem alten und neuen Vorsitz noch nicht reibungslos funktioniert. Bezüglich der Anfrage zu den Finanzen für das coraci, wird sich der Vorsitz mit dem Finanzreferat unterhalten und

Sören dann bis zur gesetzten Frist eine Rückmeldung geben. (Antonia Heinze, Vorsitz)

- Also weigert sich das coraci weiterhin dem StuPa-Vorsitz eine Auskunft zu geben? (Sören Kann, Mitglied)
 - Nein, der neue StuPa-Vorsitz hat einfach noch nicht beim coraci Festival angefragt. (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Beim coraci sollte nicht von Weigerung gesprochen werden. Bei ehrenamtlichen Projekten ist es so, dass wenn das Projekt gelaufen ist, die Emails nicht mehr so regelmäßig bearbeitet werden. Eine generelle Motivation zum Beantworten der Emails ist aber Kevins Meinung nach, gegeben. Kevin könne bei Gelegenheit einzelne Personen nochmals Daraufhinweisen die Anfrage zu beantworten. Eine weitere Möglichkeit wäre es die Anfrage auch noch an die Sprecher*innen zu leiten, da diese auch für die Finanzen zuständig sind. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Teile der Anfrage, die die Finanzen betreffen, können vermutlich von den Sprecher*innen beantwortet werden. Es wäre nett, wenn sich dem angenommen würde. (Sören Kann, Mitglied)
- Beim dies academicus wurde das coraci ausgezeichnet im Bereich ehrenamtliches Engagement. Der Zweite Preis in dieser Kategorie ging an das Mosaik Haus der Kulturen. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Wenn StuPa- oder Finanzausschussmitglieder Nachfragen zu Kostenstellen haben, können diese sich direkt an das Finanzreferat wenden. Dort gibt es sogenannte Kostenstellenauswertungen, jedes StuPa-Mitglied hat die Möglichkeit diese Auswertungen zu holen. Es ist fraglich ob StuPa-Vertretungen oder andere Studierende die Möglichkeit haben diese Auswertungen zu erhalten. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Wenn es um Sachkosten geht haben alle Studierenden das Recht auf Auskunft dazu. (Kevin Kunze, Vertretung)

TOP 5: Aktuelle Stunde

TOP 6: Projektförderantrag Janine Dummer

Drucksache: 13-01o-002a_Kopie von Projektförderantrag_Kostenplan_JanineDummer

Drucksache: 13-01o-002b_Kostenvoranschlag_Janine Dummer

Drucksache: 13-01o-002c_Projektförderantrag_JanineDummer-1

Einbringen des Antrags (Janine Dummer, Gast)

- Im Rahmen Janines Masterarbeit 'Empowerment for Sustainability. Using Dragon Dreaming to elaborate potential projects for the great transformation within and around Lüneburg' möchte sie bereits bestehende Projekte für eine große Transformation in und um Lüneburg erheben und filmen. Es sollen speziell Projekte sein, die einen Bewusstseinswandel anstreben. Einige Beispiele wären WirGarten, Hochschulinitiativen (Tiny Houses, Kulturgarten etc.), Koko, Ökodörfer und demokratische Schulen. Ein besonderer Fokus soll auf Bildung liegen und der Frage nachgegangen werden wie 'Empowerment' für Nachhaltigkeit gefördert werden kann. Da sie persönlich über keine Erfahrungen im Filmen verfüge, sie sich jedoch vorstelle einen qualitativ hochwertigen Film zu generieren um eine große Wirksamkeit zu erzielen, möchte sie Finn Kölln (gelernter

Filmproduzent) dafür anwerben, wodurch die Höhe der beantragten Mittel zu Stande kommt.

Rückfragen und Diskussion

- Im Antrag wurde angegeben, dass es bisher keine anderweitige Finanzierung gibt. Hat Janine darüber nachgedacht im Dekanat der Fakultät Nachhaltigkeit nachzufragen? (Tino Hübner, Vertretung)
 - Ja, das habe Janine. Sie habe dort aber keine Finanzierung bekommen. (Janine Dummer, Gast)
 - Eine andere Finanzierungsmöglichkeit sind die Studienqualitätsmittel der Universität. Ansprechpartner dafür ist Thies Reinck. (Tino Hübner, Mitglied)
- Anhand welcher Kriterien möchte Janine die Projekte und Initiativen auswählen, die sie im Film zeigen möchte? (Lukas Klasen, Vertretung)
 - In dem Konzept große Transformation gibt es verschiedene Sektoren. Aus jedem Sektor soll ein Beispiel gezeigt werden. Was genau gezeigt wird, möchte Janine noch methodisch herausarbeiten. Es kommt auch darauf an, welche Initiativen bereit sind dort mit zu machen. Die Projekte sollten aber bevorzugt innovativ und wenn möglich auch typisch für Lüneburg sein. (Janine Dummer, Gast)
- Danke für die Vorstellung des Projektes. Es ist schön, wenn Studierende ihre Bachelor- oder Masterarbeit nachhaltig gestalten wollen. Das Thema und das Vorhaben sind auf jeden Fall Unterstützens wert. 1800 € sind doch sehr hoch für die Kostenstelle aber nicht für das Projekt. Man könnte unter anderem auch noch das Scala Kino nach finanzieller Unterstützung fragen. Bevor jetzt eine Diskussion zu dem Thema ausartet wird vorgeschlagen, dass Janine zu einem Treffen vom Finanzausschuss kommt und man die Finanzierung dort bespricht. Wäre das für Janine in Ordnung? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Ja das wäre für Janine in Ordnung. (Janine Dummer, Gast)

GO-Antrag: Anfrage EliStu vorzuziehen

– wird nach diesem TOP bearbeitet

- Ergänzend zu den genannten Fördermöglichkeiten ist noch der Leuphana Förderkreis und die Universitätsgesellschaft Lüneburg zu empfehlen. Beides sind Verbände von Unternehmer*innen die Projekte an der Universität fördern. Der Antrag passt besser zu deren Förderkriterien als zu den des StuPas. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Der Vorschlag das im Haushaltsausschuss zu machen ist gut. Die Lüneburger Umweltfilmtage suchen noch Filme und dieser Antrag könnte sehr interessant für diese sein. Darüber kann eine Finanzierung möglich sein und der Film könnte dann vor einem großen Publikum gezeigt werden im Scala. (Moritz Meister, Vertretung)
- Sören hätte auch die Universitätsgesellschaft Lüneburg empfohlen. Wenn Janine dazu mehr Informationen haben möchte, könne sie gerne Sören ansprechen. (Sören Kann, Mitglied)

Beschluss

*Das Student*innenparlament beschließt, dass im Finanzausschuss über den Projektförderantrag von Janine Dummer entschieden wird.*

15/0/0 – angenommen

Damit wird im Finanzausschuss über den Projektförderantrag von Janine Dummer entschieden.

TOP 7: Anfrage ELISTU

Anfrage von Eltern von EliStu

- Mit Bedauern wurde festgestellt, dass viele Erzieher*innen die bei EliStu tätig waren gekündigt haben. Mit dieser Anfrage soll den Parlamentarier*innen die Wichtigkeit von EliStu ins Bewusstsein gerufen werden. Für Studierende mit Kindern ist EliStu einfach unentbehrlich. Deswegen ist es erhaltenswert, dass auch nachfolgende Studierende mit Kind diesen Service in Anspruch nehmen können. EliStu nimmt auch Kinder unter einem Jahr auf. Es besteht ein persönlicheres Verhältnis zwischen den Erzieher*innen, den Eltern und den Kindern. Zudem besteht eine große Flexibilität bei den Erzieher*innen bei EliStu. Einer der Gründe warum es nicht genügend Erzieher*innen bei EliStu gibt, kann das Lohnverhältnis dort sein. Bei anderen Grippen oder Kindertagesstätten verdienen die Erzieher*innen deutlich mehr.
- Das Betreuungsverhältnis ist bei EliStu sehr gut. Dort kommen auf ein bis zwei Kinder ein*e Erzieher*in, in einer normalen Kindertagesstätte kommt ein*e Erzieher*in auf fünf bis sechs Kinder. Wenn EliStu wegfällt wird es sehr schwer weiter zu studieren für Student*innen mit Kindern. Bei EliStu ist es auch möglich ganz kurzfristig eine Betreuung für ein Kind zu organisieren, zudem ist das direkt auf dem Campus und nicht irgendwo in der Stadt. Außerdem sind die Gebühren sehr niedrig, sodass es für Studierende finanzierbar ist, ein normaler Krippenplatz wäre eine große finanzielle Herausforderung. Bei spontaner Absage am gleichen Tag müssen die Eltern trotzdem die Gebühren bezahlen. Momentan wird es aber so geregelt, dass die Betreuer*innen die Stunden nicht anrechnen. Was dazu führt das die Betreuer*innen nicht auf genügend Stunden kommen um ein ausreichendes Gehalt zu erhalten. Die Situation gerade ist so, dass drei Erzieher*innen gekündigt haben und dadurch keine Betreuung im August und September angeboten wird. Das heißt man muss sich in der Klausuren- und Hausarbeitsphase nach einem zwölf Stunden Tag mit Kindern ans Arbeiten setzen.
- Der jetzige Lunatic Raum in Gebäude drei war früher der Betreuungsraum von EliStu. In diesem Raum gab es nur ein Waschbecken. Dort wurde vor zehn Jahren angefangen Kinder zu betreuen. In Kooperation mit der Leuphana, mit dem Gleichstellungsbüro und mit dem AStA hat sich EliStu weiterentwickelt. Der neue Raum wurde zu Verfügung gestellt und EliStu ist an sich gewachsen, damit aber auch der Anspruch an sich selber. Seit drei Jahren ist es auch möglich Betreuung in den Semesterferien anzubieten. Es muss ansprechender für Studierende mit einer einschlägigen Ausbildung sein, diesen Job zu machen. Sei es eine höhere Finanzierung oder eine andere Ausgleichfunktion. Eine Überlegung von EliStu war, eine fest angestellte Person zu haben, wie es im Finanzreferat der Fall ist.

Diskussion

- Vielen Dank das die Eltern mit dem Problem ins Stupa gekommen sind. EliStu leistet großartige Arbeit. Das StuPa hat sich die letzten Jahre so gut wie gar nicht mit dem Engagement von EliStu auseinandergesetzt. Wenn das Problem so drastisch dargelegt

- wird, muss daraus ein Arbeitsschwerpunkt gemacht werden. Wie groß ist das Lohngefälle was bei EliStu gezahlt wird im Vergleich zu einer normalen Erzieher*innengehalt? Wird EliStu nur aus den Geldern der Studierendenschaft bezahlt? (Thorben Peters, Vertretung)
- Die Finanzierung läuft über den AStA da EliStu ein Referat ist. Die Eltern bezahlen einen Eigenanteil von 2,50 € für zwei Stunden Betreuung. Die Erzieher*innen verdienen 9,10 € die Stunde, bei der Stadt verdient man als Erzieher*in 14-15 € die Stunde.
 - Es gibt auch Zuschüsse vom Familienservice und dem Gleichstellungsbüro. Das hat aber zur Folge, dass EliStu auch eine Betreuung anbieten muss, wenn Tagungen stattfinden, wie etwa Cradle-to-cradle.
 - Wo wurden die Ausschreibungen bislang verbreitet? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Diese wurden durch den AStA verbreitet. (Antonia Heinze, Vorsitz)
 - Die 9,10 € stimmen nicht, es sind aktuell 9,70 €. Es muss sich zukünftig in der Studierendenschaft mit Löhnen beschäftigt werden. Die Ausschreibungen werden nicht nur über den AStA geteilt, sondern auch viel in Facebookgruppen. Das Problem bei EliStu ist, dass die Auswahl an Bewerber*innen mit passender Ausbildung nicht groß ist. (Tino Hübner, Vorsitz)
 - Welche Gespräche hat es bezüglich dieser Thematik schon im AStA gegeben? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Vor 1 ½ Wochen haben sich Eltern an den AStA gewandt. Julius hat daraufhin an verschiedenen Stellen nachgefragt wie die Situation gerade ist. Auch hat er mit Dennis dem Referent von EliStu gesprochen, wie auch mit der Personalreferentin. Es gibt aktuell Probleme, die gelöst werden müssen. Nächste Woche Dienstag wird es einen Workshop zusammen mit EliStu geben, in dem überlegt wird wie diese Probleme gelöst werden können. Julius schlägt deshalb vor dieses Treffen abzuwarten und zu schauen welche Vorschläge sich daraus ergeben und auf dieser Basis dann weiter zu arbeiten. (Julius Flins, Mitglied)
 - Wichtig wäre es den Eltern das EliStu nicht in Vergessenheit gerät. Es soll in den Köpfen der Parlamentarier*innen bleiben.
 - Wie ist das mit den Ausschreibungen für EliStu geregelt, können dort nur Studierende arbeiten oder auch Personen von außerhalb? (Antonia Heinze, Vorsitz)
 - Dort können nur Studierende arbeiten. (Simon, EliStu)
 - Die Studierendenschaft kann auch Personen einstellen, die nicht eingeschriebene Studierende sind. Es ist auch kein Zwang, dass bei EliStu nur ausgebildete Leute arbeiten. Das hat sich EliStu selbst als Ziel gesetzt. Für externe Personen ist EliStu auch nicht so attraktiv als Arbeitgeber, da sie auch bei städtischen Kindertagesstätten arbeiten könnten. (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Für Ronja sei das genannte Problem neu, sie wüsste nicht um die Situation bei EliStu. Es sei gut das Betroffene im StuPa sind, es wäre auch schön gewesen im Vorhinein etwas vom AStA zu dieser Thematik zu erfahren. Ronja spreche sich dafür aus, dass schnellstmöglich Gespräche geführt werden und auch mit in die Finanzplanung der Studierendenschaft mit einbezogen werden. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Es ist gut, dass es eine Arbeitsgruppe gibt die sich mit dieser Thematik auseinandersetzt. Ein Problem ist, das bislang an der Universität sich darauf verlassen wurde, dass die Studierenden das alleine regeln. Es müssen sich viel mehr Akteur*innen daran beteiligen.

Man soll auf die Universität und das Studentenwerk zutreten als Förderer, vielleicht sogar auf die Stadt. (Thorben Peters, Vertretung)

- In Tinos Zeit als StuPa-Vorsitz hat er ein Gespräch gehabt wie man EliStu weiter unterstützen kann. Wenn die Studierendenschaft mehr Geld an EliStu geben, wird das Studentenwerk das auch erhöhen. EliStu hat keine rechtliche Basis, es darf es in der jetzigen Form eigentlich nicht existieren. Deswegen muss aufgepasst werden wie man mit der Situation umgeht. Vielleicht muss sich im StuPa darüber unterhalten werden, ob verschiedene Löhne bei den Servicebetrieben angeboten werden. Darüber muss sich das StuPa unterhalten und eine Position finden. (Tino Hübner, Mitglied)
- Was ist jetzt die konkrete Bitte, soll jetzt kurzfristig eine Lösung gefunden werden oder geht es jetzt eher um eine langfristige Planung? (Paul Wöllhaf, Vertretung)
 - Eine kurzfristige Lösung wäre natürlich schön. Das Anliegen ist aber primär das langfristig geschaut wird wie man EliStu erhalten kann, sodass das Betreuungsangebot bestehen bleiben kann.
 - Es geht auch darum den Status quo festzustellen. Für das kommende Semester stehen zurzeit nur noch drei bis vier Erzieher*innen zur Verfügung. Es soll in das Bewusstsein der Parlamentarier*innen gerückt werden, damit EliStu nicht schließen muss.
 - Es gab Zeiten in denen waren 13-14 Erzieher*innen in der Betreuung aktiv. Das ist nicht mehr so weil viele Leute ihr Studium abgeschlossen haben. Eine erhöhte Kommunikation und Kooperation mit der Universität muss gefunden werden. (Simon, Gast)
- Vielleicht kann eine gültige Rechtsform für EliStu gefunden werden. Es gibt möglicherweise Referenzbetriebe an anderen Universitäten. (Franziska von Schmeling, Mitglied)
- Was wären die Konsequenzen, wenn man EliStu in eine rechtsgültige Form überführt? Was würde sich dann ändern? (Paul Wöllhaf, Vertretung)
 - Die rechtliche Basis gebietet in Niedersachsen, das Kindertagesstätten nur in den Formen von Krippe, Hort und Kindergarten vorgesehen sind und die Kindertagespflege. EliStu fällt nicht in einer dieser Formen. Bei der Stadt ist EliStu als Notbetreuung aufgeführt. (Tino Hübner, Mitglied)
- Ronja finde das Thema interessant und wichtig. Nur jetzt sei nicht der richtige Zeitpunkt und Ort eine Diskussion darüber zu führen. Weder gibt es das Wissen, noch sind betroffene Personen anwesend. Deshalb sollte die Diskussion beendet, mit dem Appell das der AStA sich um das Thema kümmert. Es wäre dann auch gut, wenn das StuPa über das Thema fortlaufend informiert werden wird. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Der Punkt der angesprochen wurden, dass der AStA das StuPa nicht informiert ist so nicht richtig. Julius habe den EliStu-Eltern explizit gesagt sie sollen mit ihrem Anliegen direkt zu einer StuPa-Sitzung kommen und das dort ansprechen. (Julius Flinks, Mitglied)
- Eventuell könnte sich dafür bis zur Sitzung im August eine Arbeitsgruppe gründen. (Antonia Heinze, Vorsitz)
 - Ronja schlage vor, dass der AStA sich dieser Thematik annimmt und sich darüber vielleicht eine Arbeitsgruppe bilde. Bis zur zweiten ordentlich Sitzung könne in dieser schon gearbeitet werden, da das Thema wichtig sei. (Ronja Hesse, Mitglied)

Anonymer Eintrag im PAD: wieso kann nicht das Geld aus dem neuen Studierendenbeitrag für EliStu verwendet werden?

- EliStu erhält ab Oktober einen eigenen separaten Beitrag der die Finanzmittel die EliStu zur Verfügung stehen deutlich erhöht. Das Problem das sich bisher abbildet, ist dass sich überlegt werden muss wie das Geld eingesetzt werden soll. Und es sind freie Stellen zu besetzen. Das sind die gerade relevanten Themen für EliStu. Jedoch ist die Existenz von EliStu nicht bedroht. (Kevin Kunze, Vorsitz)
- Der Beitrag der sich zukünftig auf 56.000 € belaufen wird, kann auch für eine Lohnerhöhung eingesetzt werden. (Tino Hübner, Mitglied)

TOP 8: Projektförderantrag: Zugvögel e.V.

Drucksache: 13-01o-003a_Projektförderantrag_Zugvögel

Drucksache: 13-01o-003b_Projektförderantrag_Zuvögel_Kostenplan

Einbringen des Antrags (Juliane Frost, Gast/Laura, Gast)

- Die Zugvögel sind ein Deutschland weiter Verein der Freiwilligendienste aus dem globalen Süden in den globalen Norden organisiert. Dafür begrüßt die Regionalgruppe in Lüneburg zwei Freiwillige aus Ecuador und Peru. Gleichzeitig gibt es einen politischen Anspruch, auf globale Ungleichgewichte und institutionellen Rassismen aufmerksam zu machen und entgegenwirken. Es werden auch verschiedene Veranstaltungen von den Zugvögeln organisiert. Zu nennen sind hier, ein Vortrag zu Rassismus in Kinderbüchern, Fotoausstellungen und Präsenz auf Festivals. Vor zwei Wochen gab es ein Antirassismustraining für die Mitglieder. Beantragt werden Gelder für eine Vorlesungsreihe, die so ähnlich aufgebaut ist, wie die Veranstaltungsreihe „10 years after the crash“.
- Der Eindruck Entwicklungszusammenarbeit an der Universität wird noch nicht wirklich beleuchtet. Die Ringvorlesung soll insgesamt 10 Veranstaltungen beinhaltet. Zuerst sollen Entwicklungspolitische Zusammenhänge beleuchtet werden, vor allem auf einer strukturellen und institutionellen Ebene. Dann soll es immer weiter auf eine individuelle Ebene kommen. Damit die Studierenden sich damit auseinandersetzen können und die eigene Rolle reflektieren können. Laura

Diskussion

- Der Antrag und die Idee sind sehr gut. Im Antrag steht das noch weitere Finanzierungen angefragt worden sind, was hat sich daraus ergeben? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Bei Engagement global wurde auch Finanzierung angefragt. Der ans StuPa gestellte Antrag umfasst die Minimalkosten. Es ist ein Anliegen der Organisator*innen auch den Referent*innen ohne Dokortitel eine Aufwandsentschädigung zu zahlen. Es wurde auch noch mit verschiedenen Referaten gesprochen. Es gibt Zusagen aber keine definitiven bisher. (Juliane
- Wie viel Geld befindet sich noch in der Kostenstelle? Das ist wahrscheinlich nicht ausreichend und der Übertrag steht noch aus. Möglicherweise kann man den Antrag mit Geldern aus dem nächsten Haushalt beschließen. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Die Kostenstelle zurzeit ist leer. Es wird noch auf den Übertrag gewartet. Das Geld soll aus dem nächsten Haushalt beschlossen werden. Dabei ist jedoch darauf zu

achten, dass tendenziell mehr als die Hälfte der Kostenstelle damit ausschöpft. (Tino Hübner, Mitglied)

- Von woher werden die Referent*innen eingeladen? (Lukas Klasen, Vertretung)
 - Der Anspruch ist möglichst diverse Referent*innen zu haben. Diese sollten aber alle, wenn das funktioniert, aus Deutschland kommen ohne längere Anfahrtswege. Die Fahrtkosten wurden jedoch so angesetzt, dass die Fahrtkosten auch höher ausfallen können, zum Beispiel bei einer sehr kurzfristigen Buchung des Bahntickets. Es wird dafür plädiert dass die Fahrtkosten geringer ausfallen. Im Idealfall wären auch Personen aus Lüneburg und Hamburg unter den Referent*innen. Die beantragte Höhe soll lediglich als Absicherung dienen. (Juliane, Gast)
- Ronja schlägt vor, dass so verfahren werde wie gerade gesagt. Das Geld solle aus der Kostenstelle des nächsten Haushaltsjahres beschlossen werden. Man kann dann auch berücksichtigen, dass in diesem weniger enthalten sein wird und gegebenenfalls schauen das man Gelder von verschiedenen Kostenstellen verschiebt. (Ronja Hesse, Mitglied)

Beschluss

Der Kostenantrag der Zugvögel von 3000€ wird aus dem nächsten Haushalt 2018/19 beschlossen unter Berücksichtigung der Optimierung der Kostenstelle

beschlossen:

15/1/0– angenommen

TOP 9: Wahl des beratenden Mitglieds des Stiftungsrates

Vorstellung des Bewerbers (Kevin Kunze, Mitglied)

- Der Stiftungsrat der Universität ist das Beschlussorgan der Stiftung. Die Universität befindet sich in Trägerschaft einer Stiftung und diese wird vom Land Niedersachsen getragen. Der Stiftungsrat arbeitet ähnlich einem normalen Hochschulrat, er hat eine Beratungsfunktion, muss aber nebenbei noch ein paar weitere verwaltungstechnische Dinge erledigen. Der Stiftungsrat besteht aus fünf externen Mitgliedern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Seit 2016 ist dort auch ein Mitglied der Studierendenschaft vorgesehen. Seitdem macht dies ist Kevin. Er möchte das gerne noch ein weiteres Jahr machen. Kevin wird ab August/September überregional Hochschulpolitik machen. Der Stiftungsrat tagt drei bis viermal im Jahr. Die Terminklä rung würde Kevin gut hinkommen. Die Sitzungen sind streng vertraulich, Information die Kevin weitergeben darf, würde er den Parlamentarier*innen zugänglich machen. Gerade werden Dinge zur Ausrichtung der Universität im Stiftungsrat besprochen. Die Profilierung der Universität für die nächsten zehn Jahre, mit einem neuen Studienmodell und einer anderen Policy was Forschungsrichtung angeht. Kevin versucht sich dort dafür stark zu machen das Studienmodell weiterzudenken und nicht nur über Forschungspolitik zu diskutieren. Die Arbeit im Stiftungsrat leider sehr hürdenbehaftet was die Wissenshierarchie angeht, da die Mitglieder sehr erfahren sind.

Diskussion/Rückfragen

- Vielen Dank für die Bewerbung auf die dritte Amtszeit. Inwieweit nimmt man als studentisches beratendes Mitglied an den Abstimmungsprozessen die im Umlaufverfahren getätigt werden teil? (Tino Hübner, Mitglied)
 - Das ist ein ständiger Kampf von Umlaufverfahren zu erfahren während diese stattfinden und nicht erst hinterher. Kevin musste zu anfangs seiner Amtszeit heraushandeln, dass die beratenden Mitglieder darüber informiert werden, wenn etwas im Umlauf oder auf Telefonkonferenzen besprochen wird. Von möglichen internen Diskussionen bekommt man als beratendes Mitglied nichts mit. (Kevin Kunze, Vertretung)
- Sehr schön das sich Kevin bewirbt und sich dort kritisch einbringt. Inwieweit kann man dort beratend tätig werden und welchen Einfluss hat man dadurch? (Franziska von Schmeling, Mitglied)
 - Der Stiftungsrat ist selber hauptsächlich ein beratendes Gremium und berät und kontrolliert das Präsidium von oben. Von unten wird das Präsidium vom Senat kontrolliert, in dem auch die Studierenden stimmberechtigt sind. Als beratendes Mitglied muss man sich teilweise an die Strukturen anpassen. Kevin versucht dort konstruktiv und Lösungsorientiert Dinge anzusprechen. Es kommt auch nicht vor, dass er der eine total gegenteilige Meinung vertritt. Da man sich auf ein paar Zwänge von außen einlassen muss um dort etwas bewegen zu können. (Kevin Kunze, Mitglied)
- Es ist ziemlich sicher, dass dies Kevins letzte Amtszeit im Stiftungsrat sein wird. Ist er bereit dazu, seine*n Nachfolger*in auf das Amt vorzubereiten? Da Gespräch in Kontexten mit großen Wissensunterschieden sehr schwierig sein können. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Kevin sei auf jeden Fall dazu bereit eine ihm nachfolgende Person auf das Amt vorzubereiten. Die Frage ist, was er über die Prozesse im Gremium sagen darf. Allgemeine Dinge wie welche Förderstruktur funktioniert und was die ganzen wissenschaftlichen Fachbegriffe bedeuten kann erklärt werden. (Kevin Kunze, Mitglied)
- Die Informationen die Kevin an die Parlamentarier*innen weitergeben möchte, sollten auch an die Promovierenden. Initiative weitergegeben werden. (Eva)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Kevin Kunze zum beratenden Mitglied des Stiftungsrats.*

14/2/0 – damit ist Kevin Kunze zum beratenden Mitglied des Stiftungsrats.

Kevin Kunze nimmt die Wahl an.

TOP 10: Wahl des beratenden Mitglieds des Stiftungsbeirates

- Dem StuPa-Vorsitz liegen keine schriftlichen Bewerbung vor. Gibt es spontane Bewerbungen von einer der Anwesenden Personen? (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Das Gremium Leuphana Beirat wurde erst kürzlich eingerichtet auf Initiative der Studierendenschaft. Dieser setzt sich zusammen aus jeweils einem Mitglied pro Statusgruppe. Die Mitglieder werden vom Senat gewählt, das Student*innenparlament schlägt die Personen vor. Der Stiftungsbeirat tagt bei Bedarf, heißt wenn er selber Bedarf

hat oder wenn der Stiftungsrat sich mit ihm beraten möchte. Bisher hat er in der Häufigkeit des Stiftungsrates getagt, jedoch deutlich kürzer mit einer Sitzungsdauer von circa einer Stunde. Neben dem studentischen Mitglied gehören dem Stiftungsbeirat noch drei weitere Mitglieder an. Dieser tagt öffentlich und es unter anderem Dinge aus dem Stiftungsrat besprochen. (Kevin Kunze, Vertretung)

- Die Öffentlichkeit und Kommunikation des Gremiums machen es einfacher in die Wissenschaftspolitik einzusteigen. (Ronja Hesse, Mitglied)
- Man erhält relativ wenig Informationen, aber man kann gut Anliegen an die Personen im Stiftungsrat vortragen. (Thorben Peters, Vertretung)

Vorstellung des Bewerbers (Julius Flinks, Mitglied)

- Julius habe Lust auf die Arbeit und die Perspektive der Studierenden dort einzubringen. Dinge die man dort erfährt, würde er auch gerne in andere Gremien einbringen, sei es AStA oder StuPa. Er habe auch schon sehr viel Erfahrung in der Hochschulpolitik sammeln können.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Julius Flinks zum beratenden Mitglied des Stiftungsbeirats.*

12/3/1 – damit ist Julius Flinks zum beratenden Mitglied des Stiftungsbeirats.

Julius Flinks nimmt die Wahl an.

TOP 11: Festlegung der Größe des Sprecher*innen-Kollektivs

- Ronja schlage vor die Größe des Sprecher*innenkollektivs auf die Zahl vier festzulegen und nicht auf drei. Es liegen vier sehr gute Bewerbungen vor und es sei erstrebenswert diese vier Personen zu wählen. Auch vor dem Hintergrund das ein gut funktionierendes Sprecher*innenkollektiv aus vier Personen mehr leisten kann als ein Kollektiv das aus lediglich drei Personen besteht. (Ronja Hesse, Mitglied)

Beschluss:

*Das Student*innenparlament beschließt die Größe des AStA-Sprecher*innenkollektivs für die Legislaturperiode 2018/2019 auf vier Personen festzulegen.*

12/1/3 – angenommen

*Damit wird die Größe des AStA-Sprecher*innenkollektivs auf vier Personen festgelegt.*

TOP 12: Wahl der AStA-Sprecher*innen

*Drucksache: 13-01o-004_Bewerbung_AStA-Sprecher*innen*

*Drucksache: 13-01o-004_Lebensläufe_AStA-Sprecher*innen*

Vorstellung der Bewerber*innen

- Katharina, Lena, Merten und Julius möchten sich als Viererkollektiv bewerben. Sie haben sich im Vorfeld einige Male als getroffen um zu schauen wie die Stimmung untereinander

ist. Diese Treffen verliefen sehr positiv, was darauf schließen lässt, dass sie als Viererkollektiv gut zusammenarbeiten werden.

Julius studiert im 4. Semester Umweltwissenschaften und war das letzte halbe Jahr schon AStA-Sprecher. Im ersten Semester trat er dem PENG! - und dem Öko? -logisch! -Referat bei und war als Stellvertreter im Senat aktiv. Seit dem zweiten Semester ist er auch im Student*innenparlament aktiv. (Julius Flinks, Mitglied)

- Lena ist 20 Jahre alt und studiert im 2. Semester Studium Individuale. Sie ist seit Oktober im PENG! aktiv und hat sich vor einigen Monaten auch als Referentin wählen lassen. Deshalb war sie auch regelmäßig auf Sitzungen und konnte so den AStA von innen herauskennen lernen. Sie hat sich auch mit einigen ehemaligen AStA-Sprecher*innen unterhalten und freut sich auf die Arbeit und die Herausforderungen die sie im Amt als Sprecherin erwarten. (Lena Lukow, Gast)
- Katharina studiert im 6. Semester Kulturwissenschaften und ist seit ihrem 3. Semester im LautLeben-Referat aktiv. Sie hat bei der Organisation des letzt- und diesjährigen AStA-Sommerfestes mitgeholfen und so eine neue Seite des AStAs kennengelernt. In dem Amt möchte sie gerne mehr Verantwortung übernehmen und neue Dinge lernen. (Katharina Hoppe, Gast)
- Merten studiert im 2. Semester Studium Individuale und kommt ursprünglich aus Berlin. Er hat ein Jahr an der TU-Berlin studiert, danach war er ein Jahr lang für einen freiwilligen Dienst im Ausland. Er hat an verschiedenen politischen Veranstaltungen teilgenommen. Im Winter war er sehr viel im PENG! -Referat aktiv. Er ist seit Dezember stellvertretendes Mitglied im Studentenwerk. Seit diesem Semester aktiv bei der kritisch unabhängigen Liste und auch als stellvertretendes Mitglied im Student*innenparlament. Sein Engagement für die Studierendenschaft möchte er weiter ausbauen. Er hat sich mit ehemaligen AStA-Sprecher*innen unterhalten um zu erfahren was auf ihn zukommt. Er hat große Lust sich den Aufgaben zu stellen. (Merten Ebbert, Vertretung)
- Die wichtigsten Punkte der Bewerbung werden noch einmal kurz vorgestellt. Zu nennen wäre hier als erstes die Rahmenprüfungsordnung (RPO) und das Studium im Allgemeinen. Das beschäftigt Julius seit seinem Studienbeginn und hat ihn in die Hochschulpolitik gebracht hat. Die Prüfungsanmeldung ist für Erstsemester zu früh gelegt und es wäre gut, wenn die später stattfinden würde. An anderen Universitäten funktioniert das anders, also warum sollte das nicht an der Leuphana funktionieren. (Julius Flinks, Mitglied)
- Wichtig ist den Vieren auch noch die politische Arbeit. Der AStA ist die politische Vertretung der Studierendenschaft und das Leben der Student*innen hört nicht auf dem Campus auf. Deswegen soll geschaut werden, was sind die Themen die Studierende beschäftigen und wie kann man die Studierenden unterstützen. Ein Thema wäre hier der Wohnungsraum, sowie auch Antidiskriminierung. (Lena Lukow, Gast)
- Vernetzung ist auch ein wichtiger Punkt, innerhalb der Referate im AStA. Kleine Events sollen organisiert werden wie Kanufahrten oder ein AStA-Wochenende, dadurch soll die Arbeitsatmosphäre verbessert werden. Vernetzung auf der universitären Ebene mit dem StuPa die Nachhaltigkeitsordnung oder Gespräche über die Datenschutzverordnung. Auch eine Vernetzung außerhalb der Universität mit der Stadt oder überregional mit dem freien Zusammenschluss der StudentInnenschaften (fzs). (Merten Ebbert, Vertretung)
- Die Öffentlichkeitsarbeit ist auch noch ausbaufähig. Hier muss geschaut werden, dass man die Studierenden darüber informiert was der AStA an Beratungsangeboten zu bieten hat und welche Servicebetriebe es gibt. Hier muss mehr Präsenz auf Veranstaltungen,

innerhalb und außerhalb der Universität, sowie die Onlinepräsenz auf Facebook und der neuen AStA-Homepage erhöhen. (Katharina Hoppe, Gast)

Rückfragen/Diskussion

- Franziska ist, vor allem bei Lena, positiv aufgefallen, dass sie viele politische Strömungen betrachtet und allen Raum für ihre Meinungen lässt. (Franziska von Schmeling, Mitglied)
- Lena hat gesagt, dass sie im Kollektiv die vielfältigen Formen von Diskriminierung entdecken und bekämpfen möchte. Wo sieht Lena schwerwiegende Diskriminierungen an der Leuphana? (Sören Kann, Mitglied)
 - In der Gesellschaft allgemeinen gibt es immer noch eine starke Unterrepräsentierung von Frauen, Menschen die nicht weiß sind oder keinen akademischen Familienhintergrund haben. Das spiegelt sich auch in der Universität wieder, deswegen ist es wichtig sich dagegen einzusetzen. (Lena Lukow, Gast)
 - Können konkrete Beispiele für die Unterrepräsentanz von Frauen in der Studierendenschaft genannt werden? (Sören Kann, Mitglied)
 - Ja, in den letzten zehn Jahren waren deutlich öfters Männer im Sprecher*innenkollektiv als Frauen und das obwohl es an der Leuphana einen höheren Frauenanteil gibt. (Lena Lukow, Gast)
 - Nur 26 Prozent der Professor*innen sind Frauen. Bestimmte StuPa-Listen und bestimmte Initiativen haben auch einen sehr geringen Frauenanteil. Auch Arbeiterkinder werden in universitären Kontexten diskriminiert. Nur 1/20 der Kinder die aus einem nicht akademischen Haushalt kommen machen eine Promotion, im Vergleich zu jedem achten der aus einem akademischen Haushalt kommt. Viele weitere Infos zu dieser Thematik gibt es im neulich erschienenen Antidiskriminierungsreader. (Julius Flinks, Mitglied)
- Welchen Themen interessieren die Bewerber*innen persönlich wichtig? (Paul Wölhaff, Vertretung)
 - Die insgesamt gute Arbeit des AStAs soll fortgesetzt werden. Ein großes persönliches Anliegen ist es, eine große Umfrage unter Student*innen zu tätigen, ähnlich der zum AStA-Café. In der Umfrage soll es darum gehen, wie bekannt sind die Serviceangebote, wie viele Leute kennen die Bafög-Beratung. Wenn das nicht viele Leute kennen, muss man sich Strategien überlegen wie man damit dann umgeht. Am Anfang der Amtszeit eine Maßnahme, wonach man seine Arbeit gestalten kann. (Julius Flinks, Mitglied)
 - Für Lena sei ein großes Anliegen Antidiskriminierung und Partizipation. Sie habe das Gefühl das es schwierig sei neu in den AStA einzusteigen. Sie möchte schauen wie man mehr Leute motivieren kann sich beim AStA zu engagieren. (Lena Lukow, Gast)
 - Daran anknüpfend muss die Öffentlichkeitsarbeit ausgebaut und verbessert werden. Den Student*innen kann dadurch auch ein besseres Bild vom AStA zu vermitteln. (Katharina Hoppe, Gast)
 - Merten finde Vernetzungsarbeit wichtig und spannend, gerade auch nach außen. Beispielsweise gerade die Wohnsituation in Lüneburg wo es mit anderen Akteuren zu Gesprächen kommen wird. (Merten Ebbert, Vertretung)

- Zu der Frage von Sören ob es noch Bedarf gibt über Diskriminierung zu sprechen und über Diskriminierungsformen aufzuklären. Man muss in den Vorlesungssälen die Tische anschauen, auf welchen man oft diskriminierende Aussprüche findet, woran man festmachen kann das noch Bedarf an Aufklärungsarbeit besteht. (Maja Seehaus, Mitglied)
- Was denken die Bewerber*innen was für die Studierenden die wichtigsten Themen sind? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Das sind mehrere Themen. Zu nennen sind hier primär die Änderungen an der Rahmenprüfungsordnung, das geplante AStA-Café und die Wohnraumsituation in Lüneburg. (Lea Lukow, Gast)
 - Bei der Begrüßung der Erstsemester Student*innen ist es wichtig Präsenz zu sein und aufzuzeigen welche Möglichkeiten es im AStA gibt. (Julius Flinks, Mitglied)
 - Die Prüfungs- und Studienbedingungen ist etwas das alle Student*innen betrifft, deshalb wird das eine große Themenschwerpunkt in der Arbeit sein. (Merten Ebbert, Vertretung)
- Thorben habe die Bewerbung nicht gelesen, aber viele von den hier genannten Punkten sehr positiv aufgenommen. Was er nicht gesehen hat, ist die Ausbildung des politischen Mandat. Als Beispiele, das StuPa und der AStA haben sich dafür gesorgt, dass man sich gegen rechts positioniert wie auch in der Flüchtlingsfrage. Inwieweit können die Bewerber*innen sich vorstellen auch in Dingen zu engagieren die über den Campus hinaus gehen? Kann sich wer vorstellen im Arbeitskreis Gedenkkultur mitzuwirken? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Es ist den Bewerber*innen ein sehr wichtiges Thema in die Gesellschaft hineinzuwirken und auch beispielsweise Demonstrationaufrufe zu unterstützen. Vernetzungen sind unter anderem angedacht mit dem Netzwerk gegen rechts und Hochschule ohne Grenzen. (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Die Bewerber*innen haben sich überlegt was gemacht werden muss und wo sie ihre politischen Schwerpunkte setzten möchten. (Lea Lukow, Gast)
 - Julius habe ein großes Interesse daran mit dem Arbeitskreis Gedenkkultur zusammenzuarbeiten. Er habe die Hoffnung aufgrund des Viererkollektiv, dass man die Zeit hat sich in viele andere Bereiche einbringen kann neben dem Tagesgeschäft. (Julius Flinks, Mitglied)
- Wie wollen die Bewerber*innen mit Konflikten innerhalb von Referaten, Servicebetrieben oder Menschen umgehen? (Dennis Weißenborn, Vertretung)
 - Es wird auf jeden Fall angeboten, dass Menschen sich mit Problemen an die Sprecher*innen wenden können. Dann würde das entweder persönlich mit den besprochen oder in den Referaten selber angebracht. Als Sprecher*innen würde sie auch bei den jeweiligen Referatssitzungen anwesend sein, was machbar sein sollte bei vier Sprecher*innen. (Katharina Hoppe, Gast)
 - Offene Gespräche und viel Kommunikation ist sehr wichtig. Der/die Personalreferent*in kann bei Problemgesprächen als Mediator mit anwesend sein. (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Mit Rückblick auf letzten Monate kann man sagen, es gab innerhalb und außerhalb des AStAs Probleme. Innerhalb kann man miteinander sprechen im AStA. Es gibt auch noch eine Ombudsperson Thies Reinck der hilfreich sein kann, hinzuzuziehen. (Julius Flinks, Mitglied)

- Wie stehen die Bewerber*innen dazu das Menschen mit Fluchterfahrung die Möglichkeit bekommen in Deutschland studieren zu können? (Franziska von Schmeling, Mitglied)
 - Es ist wichtig, dass auch Menschen deren Muttersprache nicht Deutsch ist, die Möglichkeit bekommen hier studieren zu können. (Lena Lukow, Gast)
- Wie konkret wird sich die Zusammenarbeit mit dem StuPa, als Organ das die Sprecher*innen kontrolliert, vor? (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Das StuPa legt die Leitlinien und Rahmenbedingungen vor. Es kann an die Sprecher*innen auch mit konkreten Anliegen und Anfragen herantreten. Es macht Sinn das von den AStA-Sprecher*innen auch viel aus Eigeninitiative heraus passiert. Natürlich ist eine gute Kommunikation zum StuPa zu haben und regelmäßig an Sitzungen teilzunehmen unabdingbar. Ein Thema wäre hier die Nachhaltigkeitsordnung. Sein Mandat im StuPa würde Julius möglichst zurückstellen und darauf vertrauen das seine Liste immer zahlreich anwesend ist. (Julius Flinks, Mitglied)
- Diese Frage richtet sich an alle sich bewerbenden Personen außer Julius. In der Ausschreibung für das Amt als Sprecher*innen, wird eine Arbeitszeit von 20 Stunden in der Woche angegeben. Was glauben die Bewerber*innen wie viel Stunden sie aufbringen können und wie viel Stunden das Amt über die geforderten 20 Stunden hinaus verlangt? (Tino Hübner, Mitglied)
 - Aus Gesprächen mit ehemaligen Sprecher*innen belaufen sich die Arbeitsstunden auf 30 bis 35 Stunden in der Woche, dies kann auch mal variieren. Lena habe vor das kommende Jahr weniger zu studieren und sich auf ihre Aufgaben als Sprecher*innen zu konzentrieren. (Lena Lukow, Gast)
 - Katharina sei sich dem Aufwand gut bewusst, da sie einen soliden Einblick in den AStA habe und sich mit ehemaligen Sprecher*innen unterhalten habe. (Katharina Hoppe, Gast)
 - Aus Gesprächen mit ehemaligen Sprecher*innen wisse Merten das man zwei bis drei Module im Semester schafft, zudem müsse man sich auch erst in das Amt reinfinden. (Merten Ebbert, Vertretung)
- Gibt es etwas worauf die Bewerber*innen keine Lust im Amt haben? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Auf noch einmal 15 kg Sojasteaks habe Julius keine Lust. (Julius Flinks, Mitglied)
 - Die Frage war ernst gemeint und bezieht sich auf die Arbeit im Amt. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Julius mache fast alles sehr viel Spaß, manches weniger manches mehr. Ihm falle es relativ schwer Partys zu planen und sich mit aktueller Musik auseinander zu setzen aber dafür gibt es andere Personen im Team die das gut können. (Julius Flinks, Mitglied)
 - Es gibt nichts worauf Lena keine Lust habe, jedoch habe sie Respekt vor verwaltenden Aufgaben. In diesem Ausmaß habe sie sowas noch nicht gemacht, sie wisse auch das dies ein großer Teil ihrer zukünftigen Arbeit sein werde, aber sie sei gewillt sich einzuarbeiten. (Lena Lukow, Gast)
 - Katharina könne noch nicht sagen worauf sie keine Lust habe, vielleicht ergebe sich etwas, wenn sie sich im Amt befinde. Jedoch

ergänzen sie sich gut im Viererkollektiv, sodass jeder das machen kann was ihm am meisten liege. (Katharina Hoppe, Gast)

- Merten habe Respekt vor den Reden vor vielen Leuten, wie zum Beispiel die Erstsemesterbegrüßung. Dort müsse er sich erst einmal einarbeiten, er traue sich jedoch zu dort reinzukommen, auch wenn es anfänglich viel Überwindung kosten werde. Er freue sich darauf sich dadurch persönlich weiter zu entwickeln. (Merten Ebbert, Vertretung)
- Das Arbeitspensum von 20 Stunden ist ok, wenn die Bewerber*innen dadurch weiter studieren können und gesund bleiben. (Franziska von Schmeling, Mitglied)
- Wenn die Bewerber*innen ein Gartengerät wären, welches wären sie? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Ein Sonnenschirm. (Lena Lukow, Gast)
 - Eine Hake. (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Ebenfalls eine Hake. (Katharina Hoppe, Gast)
 - Ein Mund zum Essen der Früchte. (Julius Flinks, Mitglied)
- Möchte der AStA sich zurückziehen um ein Stimmungsbild zu den Bewerber*innen zu machen? (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Tino kenne ein Stimmungsbild des AStAs bei den Sprecher*innenwahl nur innerhalb von Legislaturperioden, um zu schauen ob die Bewerber*innen zum AStA passen. Bei konstituierenden Sitzungen wird faktisch der ganze AStA neu gebildet. (Tino Hübner, Mitglied)
- Kevin spreche sich für ein Meinungsbild aus, da es viele neue Personen in den Referaten gebe. (Kevin Kunze, Vertretung)

*Pause bis 19:00 Uhr in der sich der AStA über die Kandidat*innen berät.*

Stimmungsbild AStA (Kevin Kunze, Vertretung)

- Es waren zwölf Personen aus dem AStA anwesend, wovon sich vier in einem Arbeitsverhältnis mit dem AStA befinden. Alle zwölf haben sich für die Bewerber*innen ausgesprochen.
- Wie würden die Bewerber*innen ihre Arbeitsweise priorisieren, geht das Tagesgeschäft vor den langfristigen Aufgaben, würden sie sich Zeitnehmen, wenn Studierenden Fragen hätten und wie gehen sie mit der Mitarbeiter*innenführung um? (Malte Böhm, Gast)
 - Wenn Student*innen spontan fragen hätten, würde man sich Zeit für diese nehmen. (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Die AStA-Sprecher*innen sind dafür da, den Studierenden zu helfen, das kann gut nebenherlaufen, vor allem mit einem Viererkollektiv. (Lena Lukow, Gast)
 - Zu den Umgang mit Mitarbeiter*innen. Es ist essentiell einen guten Umgang mit den Mitarbeiter*innen zu haben, sonst erreicht man nichts. Es ist hilfreich klar zu kommunizieren und auch regelmäßig den direkten Dialog zu dem Bürodienst hält. (Julius Flinks, Mitglied)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Lena Lukow zur AStA-Sprecherin.*

*14/2/0 – damit ist Lena Lukow zur AStA-Sprecherin gewählt.
Lena Lukow nimmt die Wahl an.*

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Katharina Hoppe zur AStA-Sprecherin.*

*14/2/0 – damit ist Katharina Hoppe zur AStA-Sprecherin gewählt.
Katharina Hoppe nimmt die Wahl an.*

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Merten Ebbert zum AStA-Sprecher.*

*14/2/0 – damit ist Merten Ebbert zum AStA-Sprecher gewählt.
Merten Ebbert nimmt die Wahl an.*

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Julius Flinks zum AStA-Sprecher.*

*12/2/1 – bei einer nicht abgegebenen Stimme. Damit ist Julius Flinks zum AStA-Sprecher gewählt.
Julius Flinks nimmt die Wahl an.*

TOP 13: Wahl der AStA- Personalreferent*in

Drucksache: 13-01o-005a_Bewerbung_Personalreferat1

Drucksache: 13-01o-005b_Bewerbung_Personalreferat2

Vorstellung der Bewerber*innen (Johanna Büchele, Gast/Tino Hübner, Mitglied)

- Johanna ist 20 Jahre alt und studiert Politikwissenschaft im zweiten Semester. Sie war im diesjährigen Wahlausschuss tätig, dort hat sie gemerkt das sie gerne im AStA und mit Menschen arbeitet. Als Personalreferentin möchte sie sich für die Angestellten einsetzen. Auch bei rechtlichen Dingen schauen wie man das auslegen kann, sodass es besser zu den Menschen passt. Nächstes Semester wird sie Personalrecht machen und möchte das mit ihrem Engagement verbinden. Zudem sieht sie ihren beruflichen Werdegang im Personalmanagement weshalb sie gerne Erfahrungen als Personalreferentin sammeln möchte.
- Tino ist 24 Jahre alt und studiert im achten Semester berufliche Bildung in der Sozialpädagogik. Er werde mindestens zwei weitere Jahre noch an der Leuphana bleiben, da er bald seinen Master anfangen wird. Er hat sich auf das Amt des Personalreferenten beworben, da er die Arbeit im StuPa kennt aber nicht die Arbeit im AStA, es wäre interessant diese von innen kennenzulernen. Dinge er als Personalreferenten machen möchte sind, die Mitarbeiterversammlung verstätigen, irgendwo festgehalten haben. Da die Mitarbeiter*innen sehr regelmäßig fluktuieren. Auch eine Mitarbeiter*innen Befragung wie sie den AStA sehen. Um zu wissen wie sich die Mitarbeiter*innen in den Servicebetrieben fühlen. Wichtig ist auch das die Hierarchie flach bleibt, dass nicht jemand hervorsteht und von oben herab Anweisungen gibt, sondern eher das gemeinschaftliche fördern. Ganz

wichtig ist für Tino, dass AStA und StuPa von Zeit zu Zeit nicht Bescheid wissen was in den Servicebetrieben abläuft, beziehungsweise die Kommunikation fehlt. Als Beispiel Tino habe erst im April mitbekommen, dass Konrad unter Wasser steht, wenn es stark regnet. Bei diesem Gespräch war auch ein AStA-Sprecher mit anwesend, den das auch überrascht hat. Die Informationen was in den Servicebetrieben falsch läuft, sollte auch im StuPa ankommen. Personalfragen sind auch grundsätzlich Haushaltfragen, deshalb sind Synergieeffekte zwischen Personalreferat und Finanzreferat sehr sinnvoll.

Rückfragen/Diskussion

- Wie fit fühlen sich die Bewerber*innen in Microsoft-Excel? (Jan Gooß, Vertretung)
 - Es geht so, falls man Hilfe benötigt kann man sich an die AStA-Büro Mitarbeiter*innen wenden. (Johanna Büchele, Gast)
 - Sehr gute vertiefte Excel Kenntnisse. Tino habe beide Schulungen die an der Universität angeboten werden absolviert. (Tino Hübner, Mitglied)
- Wie steht Johanna zu dem Hierarchieverhältniss innerhalb des AStAs? Thorben habe vernommen warum Tino im AStA arbeiten möchte, was ist der dies gerade als Personalreferent machen zu wollen? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Johanna ist es wichtig für andere da zu sein, nicht nur mit einer Person, sondern mit vielen Personen reden. Sie geht engagiert an ihre Arbeit im AStA ran. Sie schaut was das Beste für alle Studierende ist, was ist den Leuten wichtig die nicht direkt im AStA tätig sind.
 - Das Personalreferat hat zwei grundlegende Aufgaben. Das sind zu einem administrative Aufgaben und zum anderen mit den AStA-Sprecher*innen zusammen Personalentscheidungen treffen. Da Tino sich vorstellen könne nicht ewig als Vollzeitlehrer zu arbeiten, sondern auch als Abteilungsleiter tätig werden möchte, sind das gute Erfragungen die man als Personalreferent machen kann. Auch helfen an der Berufsschule Lehrkräfte bei Bewerbungen, weshalb es gut sein könnte, schon Erfahrungen in dem Bereich zu sammeln. (Tino Hübner, Mitglied)
- Als Personalreferentin seid ihr Teil des AStAs und stimmberechtigt auf den Sitzungen. Haben die Bewerber*innen vor die Sitzungen regelmäßig zu besuchen? Habt sie vor sich in AStA übergreifende Sachen zu engagieren oder beschränkt sich das nur auf die Referatsarbeit? (Pia Wiese, Gast)
 - Selbstverständlich würde Tino versuchen es einzurichten auf den AStA-Sitzungen anwesend zu sein, dies Herausforderung für ihn sind der Senat- und Fakultätsrat. Gerade ist man dabei eine Fakultätsrat Nachfolge für ihn zu finden. Im StuPa hat er eine Liste die ihn gut vertreten kann. Zu den AStA-Aufgaben und außerhalb des AStAs, wenn die zeitlichen Ressourcen vorhanden sind bringt er sich ein wo Hilfe benötigt wird. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Johanna werde ihren Stundenplan so legen das sie Zeit hat. Zusätzlich engagieren wird sie sich sicherlich, da sie immer etwas findet das sie interessiert. Die Gefahr ist nur das sie sich zu viel zumute. Mit der Zeit wird sich das aber ergeben. (Johanna Büchele, Gast)
- Wie handhabt Tino sein StuPa-Mandat, wenn er noch Personalreferent sein sollte? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Er hat eine gute aktive Liste die ihn gut vertreten kann. (Tino Hübner, Mitglied)

- Wie regelt Tino es mit seinen Ausschussmitgliedschaften? Themen die im Haushaltsausschuss behandelt werden, können auch Personalthemen sein, zum Beispiel wenn es um Gehaltserhöhungen geht. Wie würde Tino sich in einer solchen Situation verhalten? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Da schließe sich Tino Johanna an und würde sich für das positive für Mitarbeiter*innen entscheiden. Wenn es in die Debatte geht, ob es eine Erhöhung des studentischen Selbstverwaltungsbeitrags geben soll, oder ob etwas ausgegliedert wodurch die Studierenden mehr zahlen. Dann ist Tino immer dafür das über eine Urabstimmung zu determinieren. Wenn etwas im Rahmen des Haushaltes möglich ist, dann ist Tino dafür den Mitarbeiter*innen möglich zu machen. (Tino Hübner, Mitglied)
- Welche Ämter hätten die Bewerber*innen neben dem als Personalreferent*in? (Thorben Peters, Vertretung)
 - Johanna werde wahrscheinlich bei den Vorbereitungen zum Bildungskongress helfen, da ist noch abzusehen wie ausführlich das wird. Ansonsten würde sich Johanna auf das Amt der Personalreferentin konzentrieren. (Johanna Büchele, Gast)
 - Tino würde unterscheidet zwischen Ämter die vor Ort sind und solche die außerhalb die sich außerhalb der Universität befinden. Vor Ort ist das Fakultätsrat, der mittwochs tagt, bei dem die Vorbereitungszeit jedoch frei eingeteilt werden kann. Dann aktuell noch die Studienkommission die ab Oktober wegfallen wird. Noch eine Senatskommission und auf studentischer Seite Fachgruppenvertretung und Fachschaft. Außerhalb wäre das der Feuerwehrverein, beziehungsweise die Feuerwehr selbst, jedoch ist Tino nur alle vier Wochen in der Heimat, weshalb dies kein Problem darstellen sollte. (Tino Hübner, Mitglied)
- Wie sinnvoll halten die Bewerber*innen Frauen-Quotierungen, heißt auch Frauen in Führungspositionen oder Frauen im Personalreferat? (Franziska von Schmeling, Mitglied)
 - Johanna finde Frauen in Führungspositionen oder im Personalreferat gut. (Johanna Büchele, Gast)
 - Tino könne sich dem nur anschließen. (Tino Hübner, Mitglied)
- Im Personalreferat beschäftigt man sich nicht nur mit der Stellenausschreibung, sondern nimmt auch an Bewerbungsgesprächen mit den AStA-Sprecher*innen teil und entscheidet wer die Stelle bekommt. Haben die Bewerber*innen Kriterien nach den sie stellenunabhängig Bewerber*innen bewerten würden und wenn ja welche wären das? (Thorben Peters, Vertretung)
 - In dieser Thematik muss man die Servicebetriebe voneinander trennen. Tino habe es noch nicht mitbekommen, dass bei EliStu oder KonRad AStA-Sprecher*innen oder Personalreferent*innen in dem Bewerbungsverfahren involviert waren, außer den Arbeitsvertrag zu unterschreiben. Beim Bürodienst und Ton und Licht kommt es vor. Das ist ein Gemeinschaftsprozess, die Kriterien werden gemeinschaftlich erarbeitet und das in dem Moment auch objektiv. Da kommt es immer darauf an um welchen Servicebetrieb es sich handelt. Die AStA-Sprecher*innen treffe zusammen mit dem Personalreferat eine Vorauswahl. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Beim Bürodienst wäre es wichtig, dass das Team gut zusammenarbeitet. Wenn man merkt das die sich bewerbende Person ganz anders tickt, wäre das schwierig.

Johanna würde darauf achten, ob sie denkt, dass die Person Selbstwirksamkeitserfahrungen in der Stelle machen kann, das wäre für sie ein Kriterium. (Johanna Büchele, Gast)

- Als Personalreferent*in sollte man eine vermittelnde Position einnehmen und nicht versuchen total parteiisch zu sein. Ist mit Menschen sprechen eine Stärke der Bewerber*innen. Gibt es schon konkrete Vorstellungen wie die Bewerber*innen sich in solchen Situationen verhalten würden? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Wenn man nur die Servicebetriebe betrachtet, ist sinnvoll das in der Stellenausschreibung des Personalreferent*in Mediation als Hauptaufgabe steht. Bei dem konkreten Beispiel EliStu zurzeit, wichtig ist es nicht nur mit den Hauptbeteiligten zu sprechen, sondern mit sämtlichen Beteiligten. Tino hat zwei Fortbildung zu Mediation absolviert. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Für Johanna ist es in einem Mediationsprozess wichtig, Verständnis der beiden Parteien für die jeweils andere zu schaffen. Johanna versucht zu trennen was hat sie gemacht und wie geht sie mit ihr als Mensch um. Da hat sie ein Gespür für bekommen, wenn sich Leute in Diskussionen versucht das Verständnis für die Gegenseite zu schaffen. (Johanna Büchele, Gast)
- Wären die Bewerber*innen bereit in Rahmen der Tätigkeit externe Schulungsmaßnahmen zu besuchen? Der freie Zusammenschluss von StudentInnenschaften und Gewerkschaften bieten regelmäßig Schulungen zum Arbeitsrecht an. (Kevin Kunze, Mitglied)
 - Auf jeden Fall ist Johanna bereit dazu. Genau das ist wo man auch persönlich noch etwas mitnehmen kann. (Johanna Büchele, Gast)
 - Selbstverständlich, Fort- und Weiterbildungen sind immer sinnvoll. Tino habe selber schon zahlreiche Fortbildungen besucht. (Tino Hübner, Mitglied)
- Wie würden die Bewerber*innen sich in dem folgenden Fallbeispiel verhalten? Die Bewerber*innen finden heraus, dass entgegen der gängigen Praxis Mitarbeiter*innen des AStAs Urlaub nehmen dürfen und im Krankheitsfall bezahlt werden. Das ist nicht gegenwertige Praxis, im Sprecher*innen-Kollektiv herrscht die Meinung, den Mitarbeiter*innen das nicht mitzuteilen, da die Personalsituation sowie schon schwierig ist. (Thorben Peters, Vertretung)
 - Tino gehe davon aus das Mitarbeiter*innen sich ihren Arbeitsvertrag durchlesen. Er würde in den Diskurs mit den Sprecher*innen gehen, falls es zu keiner Einigung kommt, würde er zu der Personalabteilung der Universität gehen oder sich anderweitigen Beistand holen, um die Rechte der Mitarbeiter*innen durchzusetzen. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Johanna würde das den Mitarbeiter*innen mitteilen und in einem Gespräch mit den AStA-Sprecher*innen klären warum diese sich so verhalten und ein Problem damit haben. Dann kann man über das Problem sprechen aber man darf keine Rechte der Mitarbeiter*innen unterschlagen. (Johanna Büchele, Gast)
- Haben die Bewerber*innen schon Bewerbungsgespräche geführt und inwieweit kennen sie sich mit dem Arbeitsrecht, vor allem was Minijobs angeht, aus? (Pia Wiese, Gast)
 - Minijob oder Werkstudent kennt sich Johanna soweit aus, was ihre Erfahrungen sind und was sie von anderen gehört hat. Sie bräuchte aber auf jeden Fall nochmal eine Einarbeitung im Arbeitsrecht. Mit Bewerbungsgesprächen hat sie noch keine Erfahrungen gemacht. (Johanna Büchele, Gast)

- Tino hat schon ein Bewerbungsgespräch mit Pia gemeinsam geführt. Zu Anfang seines Studium hat er einen studentischen Hilfskraft Job als Studienlotse. Dort hat er Schulungen zu den Rechten von SHKs WHKS, und Werkstudent*innen. Ansonsten, das Arbeitsrechts ist groß, hier muss man sich anlesen und erfragen. Hier kann man der Personalabteilung Fragen stellen und sich informieren. (Tino Hübner, Mitglied)
- Wie würden die Bewerber*innen als Personalreferent*innen ab welcher Grenze von dem Instrument einer Abmahnung und Kündigung Gebrauch machen und welche Aktionen würden sie davor ergreifen? (Kevin Kunze, Mitglied)
 - Da man als Personalreferent*in die Entscheidung nicht alleine, sondern immer mit dem AStA-Sprecher*innen trifft würde Tino sich mit den Sprecher*innen absprechen. Eine Abmahnung oder Ermahnung die Vorstufe, sollte wirklich das letzte Mittel sein. Wichtig ist es Gespräche zu führen, vor allem wenn es Probleme gibt und diese dort im Kontext zu lösen. Die AStA-Sprecher*innen haben die Personalhoheit. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Das Gespräch mit den Menschen suchen und mit anderen Personen die die betroffene Person schon länger kennen, um festzustellen ob es sich um ein irreguläres Verhalten handelt. Wenn es sich um einen massiven Vertrauensbruch handelt würde Johanna überlegen sich von der Person zu treffen, zu nennen sei hier bei Diebstahl. (Johanna Büchele, Gast)
- Das Personal wird im AStA in einem anderen Zeitraum eingestellt, als die Leute die gewählt werden und darüber bestimmen was es an Personal gibt. Wie würden sich die Bewerber*innen verhalten, wenn der letztjährige AStA Stellen eingerichtet hat, mit dem der jetzige AStA nicht arbeiten kann. Wie würde sie das Sprecher*innen-Kollektiv beraten und was wären Optionen? (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Dadurch das erstmal der Vertrag besteht, was kann man mit der Person regeln oder warum will der AStA die Person nicht mehr weiterbeschäftigen. (Johanna Büchele, Gast)
 - Das Personalreferat basiert darauf Gespräche zu führen und Kompromisse zu finden. Der Arbeitsvertrag selbst hat sicherlich eine Befristung, Tino kennt nur eine Stelle die nicht befristet ist. Der Vertrag muss mindestens auslaufen, vorher würde Tino nicht kündigen. (Tino Hübner, Mitglied)
- Tino hat im März/April beantragt Julius als AStA-Sprecher abzuwählen. Wie glaubt er kann er mit Julius in dessen neuer Amtszeit als Sprecher zusammenarbeiten? (Kevin Kunze, Mitglied)
 - Kollegial und Kooperativ. Die Zusammenarbeit gestaltet sich auch weiterhin sowie wie sie sich jetzt auch gestaltet, wenn nicht sogar besser. Der damalige Abwahlenantrag basiert auf einer Situation, die damals ausreichend thematisiert wurde, auch nicht nur im StuPa sondern auch darüber hinaus. Vielleicht spricht man nochmals darüber, wie man zusammenarbeiten möchte. Tino sehe aber kein Hindernis nicht zusammenarbeiten zu können. (Tino Hübner, Mitglied)

Unterbrechung bis 20:15 Uhr. Der Raum wird gewechselt und der AStA macht ein Meinungsbild zu den Kandidat*innen.

AStA-Meinungsbild

An dem Meinungsbild haben 19 AStA-Mitglieder teilgenommen, von denen fünf ein Arbeitsverhältnis mit dem AStA haben, die anderen kommen aus Referaten oder waren in Doppelrollen anwesend. Es haben sich vier Personen dem Meinungsbild enthalten.

Tino/Johanna/Enthaltung 2/6/7

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt eine*n neue*n Personalreferent*in. Zur Wahl stehen Tino Hübner und Johanna Büchele*

Ergebnis der Wahl (Johanna/Tino/Enthaltung)

9/5/2 – damit ist Johanna Büchele zur neuen Personalreferentin gewählt.

Johanna Büchele nimmt die Wahl an.

*GO-Antrag Wahl Antira Referent*innen demnächst gehen müssen*

– ohne Gegenrede angenommen

TOP 14: Wahl der AntiRa- Referent*innen

Vorstellung der Kandidatinnen (Merle Eigemann, Gast/Stella Danker, Gast)

- Merle studiert im zweiten Semester Umweltwissenschaften. Sie war seit November stellvertretende Referentin und möchte ihr Engagement im AntiRa fortsetzen. (Merle Eigemann, Gast)
- Stella studiert ebenfalls Umweltwissenschaften im zweiten Semester und war auch seit November stellvertretende Referentin. Auch sie möchte sich wieder als Referentin wählen lassen. (Stella Danker, Gast)
- Das AntiRa befindet sich gerade in einer Umbruchphase. Die dritte Referentin Uli hat leider aufgehört. Deshalb ist noch nicht sicher in welche Richtung das Referat gehen sollen. Die beiden war letzten auf einem Vortrag von Noah Sow in dem sie viel Informationen zu dem Thema Antirassismus erfahren haben, das müssen sie erstmal verarbeiten. Eine Frage ist auch, ob es sinnvoll ist, wenn der Name Antirassismusreferat beibehalten wird. Nächstes Semester soll es wieder einen rassismuskritischen Stadtrundgang zu machen, um vor allem auch Erstis anzusprechen. Vorträge und Diskussionsrunden initiieren und Gelder für coole Projekte in und um Lüneburg einsetzen. (Merle Eigemann, Gast)
- Sie würde sich über neue Mitglieder freuen, da sie jetzt nur noch zu dritt im Referat sind. (Stella Danker, Gast)

Rückfragen

- Haben die Beiden auch weiterhin Lust sich so aktiv im AStA einzubringen? (Julius Flinks, Mitglied)
 - Ja die Arbeit macht Merle sehr viel Spaß und sie hat sich auch Lust außerhalb des Referates mehr im AStA aktiv zu sein. (Merle Eigemann, Gast)
 - Stella freut sich auf die Zusammenarbeit mit den neuen Sprecher*innen. (Stella Danker, Gast)

- Franziska betont das sie die Haltung der Bewerberinnen sehr gut findet, dass sie sich selbst so kritisch hinterfragen. Wie wollen sie Menschen mit in ihre Arbeit einbeziehen die Opfer von Rassismus sind? (Franziska von Schmeling, Gast)
 - Die Beiden wollen mit mehr Menschen in Kontakt kommen die Opfer von Rassismus sind. Dafür wollen sie auch mit anderen Initiativen zusammenarbeiten. Im Letzen Semester ist das leider zu kurz gekommen. (Merle Eigemann, Gast)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Stella Danker zur AntiRa-Referentin.*

14/0/0 – damit ist Stella Danker zur AntiRa-Referentin gewählt.

Stella Danker nimmt die Wahl an.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Merle Eigemann zur stellvertretenden AntiRa-Referentin.*

14/0/0 – damit ist Merle Eigemann zur stellvertretenden AntiRa-Referentin gewählt.

Merle Eigemann nimmt die Wahl an.

TOP 15: Wahl der LautLeben- Referent*innen

- Tim ist als Vertretung für Finn anwesend, da dieser leider kurzfristig absagen musste. Bisher waren Katharina, Tim und Finn zusammen Referent*innen gewesen. Er kann Fragen für Tim beantworten. Das LautLeben-Referat beschäftigt sich mit Interaktion, mitmachen und Erleben rund um den Campus. Einen Kontakt zwischen Kunstschaaffenden und Studierenden soll hergestellt werden, hier gabs mal einen „open mic Abend“. Aber auch Standard Programme wie Konzerte. Es soll abwechslungsreich gestaltet werden. Leider gehen in diesem Semester viele Leute aufgrund Ende des Studiums und Auslandssemester.

Rückfragen

- Danke für die Vorstellung. Möchte Finn regelmäßig an den AStA-Sitzungen teilnehmen? (Julius Flinks, Mitglied)
 - Als Referent wird Finn, wenn es im zeitlich möglich ist an den Sitzungen teilnehmen. (Tim, Gast)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Finn Schüler zum LautLeben-Referent.*

13/0/1 – damit ist Finn Schüler zum LautLeben-Referent gewählt.

TOP 16: Wahl der PENG! - Referent*innen

Drucksache: 13-01o-006_Bewerbung_PENG! -Referat

Vorstellung des Kandidaten (Kriss Körnig, Gast)

- Kriss ist 25 Jahre alt und studiert im achten Semester Kulturwissenschaften hört jedoch nach diesem Semester auf. Er war in der Legislaturperiode 2015/2016 und in der vergangenen schon PEGN! -Referent. Er bewirbt sich nun nochmals als Referent jedoch nur bis zum Ende des Sommersemesters, heißt bis Anfang Oktober. Grund dafür ist, dass es schon zwei bis drei Interessierte Personen gibt, die als Referent*in tätig werden möchten, allerdings wünschen diese sich noch ein wenig Einarbeitung, was Kriss gerne leisten möchte.

Rückfragen

- Wie regelmäßig plant Kriss an AStA-Sitzungen teilzunehmen? (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Diesen Monat weniger, da Kriss nicht in Lüneburg ist. Abgesehen davon ist das PENG! sehr häufig auch mit anderen Mitgliedern in Sitzungen anwesenden, weshalb es auch zu verschmerzen sein wird, dass man an einer Sitzung nicht teilnehmen wird. (Kriss Körnig, Gast)
- Es ist toll wie verantwortungsvoll Kriss seine Arbeit gemacht im Referat gemacht hat. Auch ist es sehr schön, dass Kriss mögliche spätere Referent*innen einarbeiten möchte. (Franziska von Schmeling, Mitglied)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Kriss Körnig zum PENG! -Referent.*

12/1/1 – damit ist Kriss Körnig zum PENG! -Referent gewählt.

Kriss Körnig nimmt die Wahl an.

TOP 17: Wahl der SemesterticketKultur- Referent*innen - vertagt

- Da keine schriftlichen und keine spontanen Bewerbungen vorliegen wird dieser TOP auf die zweite ordentliche Sitzung vertagt. (Antonia Heinze, Mitglied)

TOP 18: Wahl der QuARG- Referent*innen

Drucksache: 13-01o-007_Bewerbung_QuARG-Referat

Vorstellung der Kandidatin (Claudia Pontow, Gast)

- Claudia studiert im 4. Semester Kulturwissenschaften. Seit Anfang des letzten Wintersemesters ist sie im QuARG-Referat aktiv und seit Januar dieses Jahres ist sie stellvertretende Referentin, ihr Engagement möchte sie gerne fortführen. Kommende Veranstaltungen sind die Aktionstage „Gesellschaft macht Geschlecht“ und eine queere Ringvorlesung. Diese soll ähnlich der Vorlesungsreihe „10 years after the crash“ gestaltet werden und in Kooperation mit dem Gleichstellungsbüro und dem checkpoint queer e.V. organisiert werden.

Rückfragen

- Wie soll die queere Ringvorlesung finanziert werden? (Tino Hübner, Mitglied)

- Im letzten Jahr wurde die Finanzierung von verschiedenen Referaten und dem Checkpoint queer übernommen, das könnte dieses Jahr wieder so gemacht werden. (Claudia Pontow, Gast)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Claudia Pontow zur QuARG-Referentin.*

*14/0/0 – damit ist Claudia Pontow zur QuARG! -Referentin gewählt.
Claudia Pontow nimmt die Wahl an.*

TOP 19: Wahl der Öko? -logisch! - Referent*innen

Drucksache: 13-01o-008_Bewerbung_Öko? -logisch! -Referat

Vorstellen der Kandidat*innen (Mia Bohnet, Gast)

- Mia studiert im 2. Semester Umweltwissenschaften und war schon die letzten zwei Monate als Co-Referentin für das Öko? – logisch! Referat tätig. Adrian und sie möchten erneut als Co-Referent*innen gewählt werden und Sina als Referentin. Ihr macht die Arbeit im Referat sehr viel Spaß und sie möchte gerne weiter Verantwortung übernehmen. Sie hat auch Interesse daran an AStA-Sitzungen teilnehmen und mehr Kooperationen mit anderen Referaten und Initiativen eingehen. Kürzliche Veranstaltungen waren eine Infoveranstaltung von Kohle ersetzen, welche Sitzblocken in Leipzig organisieren und es gab eine Referatsstand auf dem Lunatic-Festival. Kommende Themen sind die Abfallvermeidungswoche und die Weiterarbeit an der Etablierung eines ReCup-Systems auf dem Campus.

Rückfragen

- Wer sind Sina und Adrian und machen die im Öko? – logisch! (Julius Flinks, Mitglied)
 - Adrian ist seit fünf Jahren im Referat aktiv und somit das längste aktive Mitglied. Sina ist zurzeit Referentin und möchte dies auch gerne weiter sein. Es gibt keine strikte Aufgabenverteilung, jeder macht das was gerade ansteht. Adrian hat zudem viel Wissen was er Sina und Mia weitergeben kann. (Mia Bohnet, Gast)

15 Minuten Listenpause (Kritisch unabhängige Liste)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Sina Spachmann zur Öko? -Logisch-Referentin.*

13/0/0 – bei einer ungültigen Stimme. Damit ist Sina Spachmann zur Öko? -Logisch! -Referentin gewählt.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Mia Bohnet zur stellvertretenden Öko? -Logisch-Referentin.*

13/0/0 – bei einer ungültigen Stimme. Damit ist Mia Bohnet zur Öko? -Logisch! -Referentin gewählt.

Mia Bohnet nimmt die Wahl an.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Adrian Wulf zum stellvertretenden Öko? -Logisch-Referent.*

13/0/0 – bei einer ungültigen Stimme. Damit ist Adrian Wulf zum stellvertretenden Öko? -Logisch! -Referent gewählt.

TOP 20: Wahl der Wohnzimmer- Referent*innen

Vorstellung der Referenten

- Maik studiert im vierten Semester Kulturwissenschaften. (Maik, Gast)
- Anton studiert ebenfalls im vierten Semester Kulturwissenschaften. Er ist seit seinem ersten Semester im AStA-WoZi aktiv. Er hat viele Konzerte und Jams mitveranstaltet. Die Menge an Veranstaltungen ist jedoch im letzten Semester sehr abgeebbt, was schade ist. Es wäre schade, wenn sich das Referat auflösen wird, wenn sich keine Leute mehr dafür finden lassen würden, die letzte Zeit hat der Referent die Arbeit alleine gemacht. Anton hat viele Leute in seinem Umfeld die auch Lust haben sich im Referat einzubringen und vor allem musikalische Abendveranstaltungen dort zu organisieren. Damit wollen die Beiden, dem Referat einen Neustart mit neuen Personen und Ideen ermöglichen. Anton hat das Scheitern miterlebt und wird es besser starten wollen. Mit einem Team was auf einer Ebene agiert und mit viel Transparenz. (Anton, Gast)
- Anfang dieses Semester ist Maik im Referat dabei. Es gab kaum Veranstaltungen, auch weil die Transparenz nicht gegeben und die Kommunikation sehr schwierig war. Anton und Maik möchten die Kommunikation einfacher gestalten, was mit einem neuen Team nicht schwer sein sollte. (Maik, Gast)

Rückfragen

- Wer bewirbt sich als Referent wer als Co-Referent? (Tino Hübner, Mitglied)
 - Maik bewirbt sich als Referent, Anton als Co-Referent. (Maik, Gast)
- Wo sehen die Bewerber die Unterschiede zwischen dem LautLeben- und dem WoZi-Referat? (Lena Lukow, Gast)
 - Sie würden sich gerne auf die musikalische Schiene beschränken und wirklich den Raum bespielen mit regelmäßigen Veranstaltungen. (Anton, Gast)
- Das AStA-WoZi ist nicht nur ein Konzertraum, sondern auch ein Wohnzimmer. Wie würden die Beiden den Tagesbetrieb des Raumes gestalten? Wie sollen Leute den nutzen können? (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Im Prinzip soll das Wohnzimmer weiterhin als offener Raum bestehen bleiben, der tagsüber von Student*innen genutzt werden kann, zum runterkommen, arbeiten und als Treffpunkt. In dieser Hinsicht haben sie sich als Team kein Konzept für den Tagesbetrieb ausgedacht. Als Team ging es ihnen um die Abendschichten und das der Raum als offener Raum besteht. Sie sind aber auch offen für neue Ideen und den Raum neu zu gestalten. (Anton, Gast)
- Haben die Bewerber auch so Lust im AStA aktiv zu werden und zu Sitzungen zu gehen? (Lena Lukow, Gast)

- Klar, sie werden versuchen ein Teil des AStAs zu sein, soweit dies möglich ist. (Anton)
- Für Maik ist es nochmals extra spannend, da er auch in der Fachschaft aktiv ist und die Arbeit vernetzen könnte. (Maik, Gast)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Maik zum WoZi-Referent.*

14/0/0 – damit ist Maik zum stellvertretenden WoZi-Referent gewählt.

Maik nimmt die Wahl an.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Anton zum stellvertretenden WoZi-Referent.*

14/0/0 – damit ist Anton zum stellvertretenden WoZi-Referent gewählt.

Anton nimmt die Wahl an.

TOP 21: Wahl der Kino- Referent*innen

Vorstellung der Kandidaten (Tobias Schaffrath, Gast)

- Tobias studiert im 4. Semester, ist seit seinem zweiten Semester beim Kino-Referat aktiv und möchte gerne Co-Referent werden. Immo Atellinghusen ist ein Referats Veteran, er ist ewig dabei und der bisherige Referent. Das Kino-Referat wählt tolle Filme aus für die Studierenden.

Rückfragen

- Was ist Immos und was ist Tobias Lieblingsfilm? (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Immos Lieblingsfilme sind „Song from the second floor“ und „Der Konformist“.
 - Tobias Lieblingsfilm ist „Die Verurteilten“. (Tobias Schaffrath, Gast)
- Ronja ist aufgefallen das Tobias das Buch „Gekaufte Journalisten“ von Udo Ulfkotte dabei hat. Udo Ulfkotte ist dafür bekannt das er radikal rechte Positionen vertritt, teilweise auch antisemitische verschwörungstheoretische Positionen. Viele von seinen Publikationen werden von Neurechten aufgegriffen und weiterverbreitet. Das Buch ist zudem im Kopp-Verlag erschienen, dieser Verlag ist spezialisiert auf verschwörungstheoretische, antisemitische und esoterische Publikationen. Das Buch „Gekaufte Journalisten“ war ein zentraler Bestandteil der Debatte „Lügenpresse“, für die Argumente von AFD und anderen rechten Gruppierungen. Ronja bitte Tobias darum, sich zu dem Buch und den Inhalten zu positionieren und sich selber politisch nochmal einzuordnen. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Das Buch habe seine Mutter ihm zu Weihnachten geschenkt. Er hat es bisher noch nicht gelesen. Er ist an dem Thema interessiert, ausgelöst von einer zensierten „Die Anstalt“ Folge, in der die Vernetzungen von Zeit-Journalisten und pro amerikanischen Organisationen, in dem Falle, der German Marshall Fund und der Atlantik Brücke aufgezeigt worden sind. Er habe Udo Ulfkotte auch auf einem Vortrag gesehen, er wollte sich über die Thematik weiter informieren. Zu dem Autor und dem Verlag habe Tobias keine weiteren Bezüge. Udo Ulfkotte deckt er diese

Beziehungen zu den pro amerikanischen Organisationen auf. (Tobias Schaffrath, Gast)

- Zum zweiten Teils Ronjas Frage, könnte Tobias sich politisch einordnen? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Tobias ist Mitglied der Liberalen Hochschulgruppe. Seine Position ist sehr stark Antikrieg. Es gibt Dinge die instrumentalisiert werden können, aber es gebe nichts Verwerfliches daran, Vorurteile von Journalisten aufzucken. (Tobias Schaffrath, Gast)
- Tobias hat erwähnt das Verbindungen zur Atlantikbrücke aufgedeckt worden sind. Was findet Tobias daran problematisch? (Kevin Kunze, Vertretung)
 - Tobias hat keine Meinung zur Atlantik Brücke, er ist amerikaskeptisch. Man könne die amerikanische Regierung als Kriegstreiber bezeichnen, vor allem wenn man sich den Irakkrieg 2003 ansieht und auf welchen Lügen dieser basiert. Von daher hat er eine Grundskepsis gegenüber pro amerikanischen Organisationen. Aber zur Atlantik Brücke hat er noch keine Meinung, dort müsste er noch weiter recherchieren. (Tobias Schaffrath, Gast)
- Franziska würde gerne Tobias' Meinung zu den Themen Rassismus, Antisemitismus und Migration hören? (Franziska von Schmeling, Mitglied)
 - Tobias stufe sich als antirassistisch ein. Er sei für legale Migration. Antisemitismus sei schlecht. Es sei schlecht Menschen aufgrund von Hautfarbe und Ethnien zu verurteilen. (Tobias Schaffrath, Gast)
- Tobias hat eben gesagt er sei für legale Migration. Illegale Migration ist jede Migration die ohne vorher erworbene Aufenthaltsgenehmigung stattfindet. Alle Menschen die gerade ohne Aufenthaltsgenehmigung über das Mittelmeer nach Europa fliehen, tun dies illegal. Es ist legitim die Grenzen zu schließen? (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Die Fluchtwege zu schließen ist nicht das Ende der Lösung. Man muss an vielen Enden anpacken um in dieser Thematik Erfolg zu haben. Die Fluchtursachen müssen bekämpft werden, zum Beispiel das Handelsabkommen das die EU mit Nordafrikanischen Staaten hat. Das schwächt die dortige Wirtschaft und raubt den Menschen vor Ort ihre Lebensgrundlage, weshalb diese flüchten müssen. Zusätzlich müssen Kriege vermieden werden. So könne man dem Flüchtlingsproblem entgegentreten, wenn die Routen geschlossen werden müssen auch weiter Dinge getan werden. Die Thematik ist sehr vielschichtig und Tobias diskutiere gerne über die Fragen, jedoch wisse er nicht inwieweit es für seine Bewerbung als Kinoreferent relevant sei. (Tobias Schaffrath, Gast)
- Zum einen werden die Filmvorführungen vom AStA finanziert, dieser ist eine politische Vertretungsinstitution. Filme haben auch spezifische Inhalte, die öffentlich dargestellt werden. Deshalb ist es wichtig zu fragen, ob sich in den Ämtern Personen befinden, die Positionen vertreten welche der AStA nicht kann und will. Beispielsweise jegliche Formen von verschwörungstheoretischen und rechten Positionen. (Ronja Hesse, Mitglied)
 - Seine Frage sei im Sinne von Filmen gemeint gewesen. Er zeigt in der Regel Spielfilme die zur Bildung und Unterhaltung dienen. (Tobias Schaffrath, Gast)
 - Ronja sei noch nicht ganz fertig gewesen. Abgesehen davon, wenn eine Person in Amt gewählt wird, hat diese Person eine Stimme auf der AStA-Sitzung. Dort werden politische Dinge besprochen und Beschlüsse verfasst. Die dann hinter für die Studierendenschaft valide sind. Deshalb ist es eine

politische Entscheidung eine Person in ein Amt zu wählen. (Ronja Hesse, Mitglied)

- Das sehe Tobias ein. (Tobias Schaffrath, Gast)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Immo Atellinghusen zum Kino-Referent.*

13/0/1 – damit ist Immo Atellinghusen zum Kino-Referent gewählt.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Tobias Schaffrath zum stellvertretenden Kino-Referent.*

0/10/4 – damit ist Immo Atellinghusen nicht zum stellvertretenden Kino-Referent gewählt.

- Tino könne sich an eine lange AStA-Wahl-Sitzung erinnern, in welcher darüber debattiert wurde warum Menschen mit Nein gestimmt haben und was man machen muss damit man mit Ja stimmt beziehungsweise etwas befürwortet. Damals haben Leute auch Begründungen eingefordert. Tino würde sich freuen, nicht in diesem Kreis, wenn die Leute die mit Nein gestimmt haben, ihre Entscheidung Tobias gegenüber Begründen. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Auf welche Art und Weise sollte das Geschehen? (Antonia Heinze, Vorsitz)
 - Das ist jedem freigestellt, dass kann in Form eines persönlichen Gespräches sein, in einer Videobotschaft oder in einer WhatsApp-Nachricht. Tino könne sich das nur wünschen. (Tino Hübner, Mitglied)
- Möchte Tino die Begründung wissen oder möchte er das Tobias' das weiß? (Franziska von Schmeling, Mitglied)
 - Tino könne sich denken warum es zu diesem Ergebnis kam. Aber er glaube das es in der Debatte nicht so geäußert wurde. Er würde sich darüber freuen, wenn Tobias das erfahren würde. (Tino Hübner, Mitglied=
- Es könnte komisch rüberkommen, wenn ihm jetzt 14 Personen bei Facebook schreiben und Kommentare zu seiner politischen Meinung abgeben. (Keike
- Es wäre schöner ihn einzuladen und fragen ob er das überhaupt möchte. Das sollte auch nicht im StuPa-Rahmen stattfinden. (Franziska von Schmeling, Mitglied)
- Darüber muss auch nicht lange diskutiert werden, Tino habe nur den Wunsch geäußert das Tobias eine Erklärung bekomme. (Tino Hübner, Mitglied)

TOP 22: Wahl der Radio- Referent*innen - vertragt

Die Radioreferent*innenwahl wird auf die zweite ordentliche Sitzung vertragt, da keine sich zu bewerbenden Personen anwesend ist. (Antonia Heinze, Vorsitz)

TOP 23: Wahl der Theater- Referent*innen

Drucksache: 13-01o-009_Bewerbung_Theaterreferat

Vorstellung der Kandidat*innen

- Daniel möchte sich erneut als Referent bewerben. Er war schon in der letzten Legislaturperiode als Referent aktiv. Dort war er maßgeblich an der Veranstaltung „Alice im Anderland“ mit verantwortlich. Er ist Teil der Bühnengruppe des Theaterreferats, es gibt auch eine Improvisationsgruppe. Er möchte das weiter machen, da er das Gefühl hat, dass das letzte Jahr gut verlief und er gute Arbeit geleistet hat. Er wird nicht die komplette Legislaturperiode da sein, aufgrund eines Auslandjahres. Er möchte jedoch aktiv im AStA sich an offenen Projekten beteiligen, zu nenne ist hier ein Theaterstück und er nebenbei verantwortlich für das Design der AStA-Homepage. Auch deswegen um seine Nachfolgerin einzuarbeiten, bevor er gehen muss, damit sie gut vorbereitet in das Amt starten kann. Das ist ihm wichtig, da er diese Einarbeitung nicht erfahren hat. (Daniel Sonntag, Gast)
- Luisa studiert im zweiten Semester Kulturwissenschaften. Sie möchte sich als stellvertretende Referentin, um dann voraussichtlich hauptamtliche Referentin zu werden. Sie war ebenfalls bei der Produktion „Alice im Anderland“ aktiv. Sie hat vor ihrem Studium drei Monate im Theater Lübeck gearbeitet, dort vor allem Produktionen mitbegleitet und in der Dramaturgie mitgearbeitet. Sie hat Lust das weiter zu vertiefen. (Luisa Scheer, Gast)

Rückfragen

- Vielen Dank für die Bewerbung. Hat Luisa ein Herzensprojekt was sie sich vorstellen könnte im Referat umzusetzen, vielleicht ein konkretes Stück? (Merten Ebbert, Vertretung)
 - Sie habe noch nichts Konkretes. Zu jeder neuen Legislaturperiode bringt jeder im Referat ein Stück mit was man gerne spielen würde. Es gibt auch Interessent*innen die nach dem sehen der Aufführung auch beim Theater-Referat mitmachen möchten. Im Sommer wird sie sich Gedanken dazu machen, was man spielen könnte. (Luisa Scheer, Gast)
- Wie wollen die beiden Theater und Improvisationstheater miteinander kooperieren lassen? Denn zwischen den beiden Parteien gibt es kaum Kontakt. (Tino Hübner, Mitglied)
 - Es ist so, dass vermutlich in der nächsten StuPa-Sitzung sich eine Person aus dem Improvisationstheater als Co-Referentin wählen lassen möchte. Die Kommunikation war zwischen den beiden Gruppen da. Daniel kennt die jetzige Referentin aus dem Improvisationstheater und die Beiden haben sich oft ausgetauscht. Der Eindruck kommt vor allem dadurch zu Stande das wenig gemeinsam nach außen gemacht wird. Die Improvisationsgruppe hat andere Schwerpunkte als die Bühnengruppe. Das heißt nicht, dass es nicht in der Zukunft gemeinsame Auftritte geben kann, oder dass man gemeinsam auftritt. (Daniel Sonntag, Gast)

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Daniel Sonntag zum Theater-Referent.*

13/0/1 – damit ist Daniel Sonntag zum Theater-Referent gewählt.

Daniel Sonntag nimmt die Wahl an.

Personenwahl:

*Das Student*innenparlament wählt Luisa Scheer zur stellvertretenden Theater-Referentin.*

14/0/0 – damit ist Luisa Scheer zum stellvertretenden Theater-Referentin gewählt.

Luisa Scheer nimmt die Wahl an.

**TOP 24: Anfrage des RCDS: Antrag auf politische Neutralität der Servicebetriebe
- vertagt**

Drucksache: 13-01o-011_Anfrage_RCDS

- Die Anfrage vom Ring Christlich-Demokratische Studenten wird auf die 2. ordentliche Sitzung vertagt. (Antonia Heinze, Vorsitz)

TOP 25: Verschiedenes

- Die nächste ordentliche Sitzung findet Mittwoch den 1. August um 14:00 Uhr statt. (Antonia Heinze, Vertretung)
- Tino schlägt vor die Sitzung vormittags anfangen zu lassen, so gegen 11:00 Uhr. (Tino Hübner, Mitglied)
- Der StuPa-Vorsitz könne nicht vormittags, sie schlagen 14:00 Uhr vor. (Antonia Heinze, Vorsitz)
- Vielen Dank für das Durchhalten bei dieser langen Sitzung. Falls es nochmals zu so einer langen Sitzung kommen, wird sich der Vorsitz um Sitzungsverpflegung kümmern. (Isabella Krause, Vorsitz)